



MITEINANDER

Sommer 2026

mit dem Gottesdienstanzeiger
vom 25. Juli bis 6. September 2026



Erstkommunion 2026

"Ihr seid meine Freunde!"

Vorwort

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Pfarreiengemeinschaft Ottmaring,



vor zehn Jahren durfte ich als Ihr leitender Pfarrer meinen Dienst in unserer Pfarreiengemeinschaft beginnen. Wenn ich auf diese Zeit zurückblicke, dann wird mir eines besonders deutlich: Veränderungen gehören zum Leben.

Das erleben wir überall. Unsere Gesellschaft verändert sich rasant. Was gestern selbstverständlich war, ist heute oft schon anders. Auch wir selbst verändern uns. Wir werden älter, sammeln Erfahrungen, wachsen an schönen Momenten und manchmal auch an schweren Zeiten.

Und natürlich verändern sich auch unsere Pfarrgemeinden.

In den vergangenen Monaten konnten wir neue Mesnerinnen und Mesner gewinnen, nachdem langjährige Ehrenamtliche ihren Dienst beendet haben. Dafür bin ich von Herzen dankbar. Gleichzeitig suchen wir derzeit für unsere Pfarrkirche in Rehrosbach noch eine neue Mesnerin oder einen neuen Mesner.

Erfahrene Ministrantinnen und Ministranten verabschieden sich, neue Kinder und Jugendliche wachsen in diesen wertvollen Dienst hinein. Bei der Pfarrgemeinderatswahl haben sich in allen Gemeinden engagierte Frauen und Männer bereit erklärt, Verantwortung zu übernehmen – bewährte Kräfte gemeinsam mit neuen Gesichtern. Auch unser neuer Pastoralrat lebt von diesem guten Miteinander.

Bei den Priestern in unserer Pfarreiengemeinschaft gibt es ebenfalls Veränderungen: Pater René Meier hat Ende Mai unsere Pfarreiengemeinschaft verlassen und ist nach Stockholm umgezogen. Pfarrer Manuel Beege wird ab September nur noch zur Mithilfe an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung stehen. Deshalb werden sich manche Werktagsgottesdienste und vereinzelt auch Gottesdienste an den Wochenenden verändern.

Ich weiß: Veränderungen können verunsichern. Besonders dann, wenn wir noch nicht genau sehen, wie die Zukunft aussehen wird. Manches Gewohnte fällt weg, Neues muss erst wachsen.

Doch gerade in solchen Situationen hören wir immer wieder Jesu Zuspruch: „Fürchtet euch nicht!“ Dieses Wort zieht sich wie ein roter Faden durch das Evangelium. Es ist keine Aufforderung, die Augen vor den Herausforderungen zu verschließen.

Es ist vielmehr die Einladung, auf Gott zu vertrauen. Er lässt seine Kirche nicht allein. Sein Heiliger Geist begleitet und führt uns – oft anders, als wir es erwarten, aber immer mit seiner Treue.

Wenn ich auf die vergangenen zehn Jahre zurückblicke, dann darf ich sagen: Wir haben das immer wieder erfahren. Vieles hat sich verändert. Und doch hat Gott uns nicht verlassen. Er hat Menschen berufen, Türen geöffnet und neue Wege geschenkt. Deshalb möchte ich Sie alle herzlich bitten: Lassen wir uns auf die Veränderungen ein. Suchen wir nicht zuerst das, was wir verlieren, sondern entdecken wir gemeinsam die Chancen, die Gott uns schenkt. Gestalten wir unsere Pfarrgemeinden weiterhin mit Freude, Zuversicht und Vertrauen.

Kirche lebt nicht davon, dass alles so bleibt, wie es einmal war. Kirche lebt davon, dass Christus mit uns geht – gestern, heute und morgen.



Ein Zeichen dieser Hoffnung ist für mich auch unsere Assisifahrt im September. Ich freue mich sehr, dass sich rund 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf den Weg machen, um im Jubiläumsjahr des heiligen Franz von Assisi dessen Wirkungsstätten kennenzulernen. Franziskus zeigt uns bis heute, dass Erneuerung in der Kirche immer dort beginnt, wo Menschen den Mut haben, sich von Gott führen zu lassen und das Evangelium mit Freude zu leben.

Möge diese Pilgerreise nicht nur für die Mitreisenden, sondern auch für unsere ganze Pfarreiengemeinschaft ein ermutigendes Zeichen sein, den gemeinsamen Weg im Vertrauen auf Gottes Begleitung weiterzugehen.

*Ihr Pfarrer Martin Schnirch
mit dem ganzen Team
der Pfarreiengemeinschaft*

*Bild oben:
Figur des heiligen Franziskus
im Wald um die
Einsiedelei „Carceri“ bei Assisi.*

*Bild rechts:
Basilika San Francisco in Assisi*



TERMINE

**Jeden 3. Montag,
um 19.30 Uhr**

Meditation im ÖLZ Ottmaring

Jeden dritten Montag im Monat um 19.30 Uhr lädt die Kapelle des Ökumenischen Lebenszentrums zu einer Meditation mit Atemübungen, Gesang und Zeit der Stille ein. Eine Einladung, den Alltag hinter sich zu lassen und neue Kraft zu tanken.

**Sonntag, 26. Juli 2026,
ab 10.00 Uhr**

Pfarrfest der Pfarrgemeinden Bachern und Rohrbach

Weitere Infos auf Seite 6.

**Sonntag, 6. September 2026,
ab 7.00 Uhr**

Bergmesse auf dem Hörnle

Weitere Infos auf Seite 7.

**Samstag, 19. September 2026,
um 14.00 Uhr**

Krankengottesdienst in Freienried

Weitere Infos auf Seite 8.



Weitere Termine und Veranstaltungen entnehmen Sie bitte unserer Website und dem Gottesdienstanzeiger.

**Samstag, 19. September 2026,
ab 15.00 Uhr**

Pfarr(heim-)fest in Paar – gemeinsam feiern und genießen

Die Pfarrei St. Johannes Baptist Paar lädt herzlich zum Pfarrheimfest ein. Beginn ist um 15 Uhr mit einer Andacht und einer besonderen Fahrzeugsegnung für Kinder und Jugendliche. Gesegnet werden Kinderwagen, Bobbycars, Laufräder, Dreiräder, Fahrräder, Roller und Mopeds.

Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen sowie verschiedene Angebote für Kinder. Ab 18 Uhr lädt ein reichhaltiges Schmankerlbuffet zum gemeinsamen Essen und gemütlichen Beisammensein ein. Bei schönem Wetter feiern wir im Garten und auf dem Parkplatz der Pfarrei, bei schlechtem Wetter im Pfarrheim.

Wir freuen uns auf viele Besucherinnen und Besucher und einen schönen gemeinsamen Nachmittag und Abend!

**Sonntag, 4. Oktober 2026,
von 14.00 bis 17.30 Uhr**

Franziskusfest im Begegnungszentrum Ottmaring

Weitere Infos siehe Seite 9.

**Mittwoch, 7. Oktober 2026,
Abfahrt ab 7.00 Uhr**

Wallfahrt nach Altötting

Weitere Infos siehe Seite 10.

**Samstag, 24. Oktober 2026,
16.30 Uhr**

"The Chosen"

Ort wird noch bekannt gegeben.

Gezeigt wird eine Folge der erfolgreichen Serie „The Chosen“, die das Leben Jesu und seiner Jünger auf eindrucksvolle und lebensnahe Weise erzählt. Die einzelnen Folgen sind in sich abgeschlossen und bauen nicht zwingend aufeinander auf. Daher sind auch alle herzlich willkommen, die die Serie bisher noch nicht kennen. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss besteht Gelegenheit, die Eindrücke der Folge gemeinsam zu vertiefen und ins Gespräch zu kommen.

**Sonntag, 22. November 2026,
10.00 Uhr**

Familiengottesdienst in der Kirche St. Michael Ottmaring

Verkauf von Selbstgebasteltem unter dem Motto "Kinder basteln für Kinder".

Gottesdienstregelung

Bitte beachten Sie:

Findet in einer unserer Pfarreien tagsüber eine Beerdigung mit Requiem/Trauermesse statt, entfällt der für den Abend vorgesehene Gottesdienst.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros in den Sommerferien

Während der Sommerferien vom **3. August bis 14. September** ist das Pfarrbüro jeweils **dienstags und donnerstags von 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr** geöffnet.

Am 28.07.2026 und 18.08.2026 ist das Pfarrbüro geschlossen.

Wir wünschen Ihnen eine schöne und erholsame Sommerzeit.

Mesnerin oder Mesner gesucht

Für unsere Pfarrei St. Peter und Paul in Rehrosbach suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine **Mesnerin oder einen Mesner (m/w/d)** mit einem **Beschäftigungsumfang von 8,5 Wochenstunden**. Nach Absprache ist auch eine Aufteilung der Stelle auf zwei Minijobs möglich.

Der Mesnerdienst ist eine vielseitige und verantwortungsvolle Aufgabe. Er begleitet das kirchliche Leben vor Ort, bereitet Gottesdienste und kirchliche Feiern vor und trägt mit dazu bei, dass unsere Kirche ein einladender und gepflegter Ort des Glaubens bleibt.

Wenn Sie Freude an der Mitarbeit in unserer Pfarrgemeinde haben oder jemanden kennen, für den diese Aufgabe interessant sein könnte, freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Die vollständige Stellenausschreibung mit allen Informationen finden Sie auf unserer Website oder erhalten Sie im Pfarrbüro.

Pfarrfest

der Pfarrgemeinde
Bachern und Rohrbach

26.07.2026



Thema: Meinem Gott vertrau ich gerne ♥



10.00 Uhr
Gottesdienst
mit Kinder Projektchor
von Silvia und Patricia



Tombola



Ab 11.30 Uhr
Mittagessen
von Familie Fuß
(Goldener Stern in Rohrbach)



Nachmittags
Kaffee, Eiskaffee
und hausgemachte Kuchen



Kinderhüpfburg
und Programm
für Kinder



Ende gegen 16 Uhr



Der Reinerlös
wird dieses Jahr
an den
Bunten Kreis
gespendet.



Allen Spendern und Besuchern im Voraus
ein herzliches Vergelts Gott ♥



Auf euer Kommen freut sich der Pfarrgemeinderat ♥

Herzliche 

EINLADUNG

— ZUR —

Bergmesse

AM 6. SEPTEMBER 2026

AUF DEM HÖRNLE IN BAD KOHLGRUB



Im Bus gibt es Frühstück
bitte Kaffeetassen mitbringen! 



Die Wanderung von der
Talstation zur Hörnlehütte
dauert ca. 1 1/4 Std.



Alle Nicht-Wanderer bringt
die Hörnle Schwebbahn
bequem nach oben.



Busfahrt
Erwachsene 32 €
Kinder 20 €



Der Gottesdienst findet,
um 10.30 Uhr direkt neben
der Hütte am Kreuz mit
wunderschönem Ausblick
ins Tal, statt.



Er wird von unseren
Bläsern
wieder stimmungsvoll
umrahmt. 



ABFAHRT

in Rohrbach 7.00 Uhr
in Bachern 7.10 Uhr



RÜCKFAHRT

ca. 17.00 Uhr

ANMELDEN KÖNNT IHR EUCH
BEI **CLAUDIA HERBST** 



Tel 08208/271



oder per WhatsApp
0157/34229019 



Krankengottesdienst

am Samstag, 19.09.2026

um 14.00 Uhr

im Gemeinschaftshaus Freienried

Anschließend herzliche Einladung zum
gemütlichen Beisammensein
mit Kaffee und Kuchen.

Anmeldung für eine Fahrmöglichkeit
zum Gottesdienst
bei Rosi Seitz Tel. 08208/620

Bruder Maus und Schwester Lerche



Franziskus und Clara für Kleine und Große

So., 04.10.2026, 14.00 Uhr – 17.30 Uhr

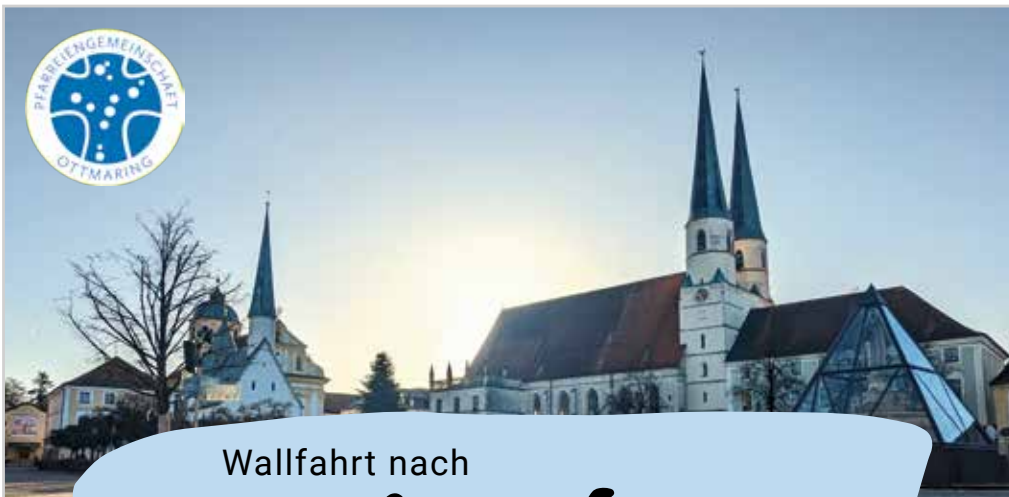
Familiennachmittag mit Puppentheater,
Kreativität und Begegnung.
freiwillige Spende



Begegnungszentrum Ottmaring,
Eichenstr. 31, 86316 Friedberg-Ottmaring

Anmeldung und Karten unter über www.pfarreiengemeinschaft-ottmaring.de

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Friedberg und der Raiffeisenbank Wittelsbacher Land eG



Wallfahrt nach

Altötting

7. Oktober 2026

Bild: Dominik Schaeck/Pfarbrieffservice.de

- ab 07.00 Uhr Abfahrt in verschiedenen Gemeinden
- 11.00 Uhr Pilgermesse in der Basilika St. Anna
- 15.00 Uhr Andacht in der Gnadenkapelle
- 16.00 Uhr Rückfahrt

Kosten: 30 Euro/Person
Anmeldung bitte
bis 24.9.2026
im Pfarrbüro.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
St. Michaels-Platz 7 | 86316 Ottmaring
Telefon 0821 602183
pg.ottmaring@bistum-augsburg.de

„Ihr seid meine Freunde“ – 65 Kinder feiern ihre Erstkommunion

Unter dem Leitwort „Jesus sagt: Ihr seid meine Freunde“ bereiteten sich in diesem Jahr 65 Kinder aus der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring auf ihre Erstkommunion vor. Während der Vorbereitungszeit erlebten sie in Gottesdiensten und Begegnungstagen eine intensive Gemeinschaft und setzten sich auf vielfältige Weise mit ihrem Glauben auseinander.

Besonders festlich waren die vier Erstkommuniongottesdienste, die an zwei Tagen in der Pfarrkirche Ottmaring gefeiert wurden. Durch kindgerechte Spielszenen, Gebete und Lieder wurde das Motto anschaulich umgesetzt. Dabei konnten die Kinder die Bedeutung der Eucharistie als Zeichen der Gemeinschaft mit Jesus und untereinander erleben.

Für die musikalische Gestaltung sorgten der Cantus Chor, die Singgruppe Eurasburg sowie ein eigens gegründeter Projektchor, in dem Kommunionkinder vergangener Jahre mitwirkten. Mit ihren musikalischen Beiträgen trugen sie zu

einer feierlichen und zugleich familiären Atmosphäre bei.

Den Abschluss des Kommunionjahres bildete ein gemeinsamer Weggottesdienst. Dabei pilgerten die Kinder zusammen mit ihren Familien von Rinnenthal nach Rehrosbach. Zur Gabenbereitung versammelten sich alle im Pfarrgarten am Pfarrheim, wo die Eucharistie gefeiert wurde. So wurde die Vorbereitung mit einem besonderen Fest des Glaubens, der Gemeinschaft und des gemeinsamen Unterwegsseins abgeschlossen.

Die Verantwortlichen der Pfarreiengemeinschaft wünschen den Kommunionkindern, dass sie auch weiterhin die Erfahrung machen dürfen, auf ihrem Lebensweg von Jesus begleitet und getragen zu sein.

Text: Sabina Haschner

Fotos: Birgit Berchtenbreiter



Auf zu neuen Ufern

Dieser Titel beschreibt den Weg von Pater René treffend. Nach einer mehrmonatigen "Erprobungszeit" im vergangenen Herbst folgte er im Frühling nun endgültig der Bitte der Fokolare und zog nach Schweden zur Verstärkung der dortigen Gemeinschaft. Im Gespräch erzählt er, wie es zu dieser Entscheidung kam, was ihn an der Kirche in Schweden fasziniert und warum sich dieser mutige Schritt für ihn genau richtig anfühlt:

René, viele Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft fragen sich: Warum ausgerechnet Schweden?

Schweden bzw. die skandinavischen Länder begleiten mich schon fast mein ganzes Leben, sie haben mich schon als Kind fasziniert. Ich habe ja Geografie studiert – mit dem Wunsch, später einmal in der Entwicklungshilfe tätig zu sein. Durch die Fokolarbewegung ergaben sich immer wieder Kontakte auch in den Norden.

Zunächst war ich in Brasilien und Afrika im Einsatz. In Kamerun lernte ich einen schwedischen Arzt kennen, der in Fontem in einem Buschkrankenhaus arbeitete und ebenfalls zur Fokolarbewegung gehörte. Er fragte mich einmal, ob ich mir vorstellen könnte, in Schweden Ferienvertretung zu machen. Ich sagte zu ihm: „Wenn ich mal in der Nähe bin, kann ich das gerne machen.“ Einige Jahre später begegnete ich ihm in Rom wieder. Spaßeshalber fragte ich: „Ist das mit Schweden eigentlich noch aktuell?“ Er sagte nur: „Wir warten nur auf dich.“

So nahm ich dann 2010 erstmals an einem Sommertreffen der Fokolarbewegung in der Nähe von Stockholm teil.

Ich machte dann öfters Ferien mit meiner



„Ich wollte mich nicht zur Ruhe setzen – ich wollte noch einmal aufbrechen.“ (P. René)

Gemeinschaft, einmal auf einer Trekkingtour auf den Fjällen Mittelschwedens, ein Jahr später dann in Finnland oder in den Bergen Norwegens. 2015 wollten sie dann doch mal in den hohen Norden Schwedens und Norwegens fahren, jenseits vom Polarkreis, weil auch dort Kontakte zu Menschen waren, die der Fokolarbewegung nahestanden.

Besonders die Lofoten haben mich sehr beeindruckt. Dort durfte ich siebenmal einen Priester aus Bayern vertreten, der die Fokolarbewegung kannte und froh war, dank meinem Einsatz selber zu seinen Eltern fahren zu können. Um mich darauf vorzubereiten, habe ich sogar in Rom mit einem Mitbruder norwegisch geübt. So wurde der Norden über viele Jahre immer mehr zu einem Teil meines Lebens.

Das klingt, als hätte dich dieser Weg schon sehr lange begleitet. Wann hast du gemerkt: Jetzt ist der richtige Zeitpunkt für diesen Schritt?

Ich habe mir irgendwann die Frage gestellt: Möchte ich noch einmal «aufbre-

chen»? In Ottmaring ging es mir sehr gut. Die Arbeit in der Pfarreiengemeinschaft und im ökumenischen Lebenszentrum von Ottmaring war für mich unglaublich wertvoll und bereichernd.

Eigentlich hätte ich mich dort gut zur Ruhe setzen können. Aber ich spürte, dass Gott mich noch einmal ruft. Ursprünglich dachte ich sogar eher an Brasilien. Doch daraus wurde nichts. Dann kamen die Verantwortlichen der Fokolarbewegung auf mich zu und fragten, ob ich mir vorstellen könnte, nach Stockholm zu gehen. Da ich das Land bereits kannte und dort ein großer Bedarf bestand, habe ich zugesagt.

Ich verbrachte einige Zeit in Schweden, um das Leben vor Ort kennenzulernen und herauszufinden, ob dieser Schritt für mich auf Dauer der richtige Weg sein könnte. Dabei ging es nicht nur um die Sprache, sondern auch darum, das Leben dort wirklich kennenzulernen. Gerade die langen Winternächte waren eine Herausforderung. Im Dezember wird es bereits gegen 14 oder 15 Uhr dunkel und erst gegen 9 Uhr morgens wieder hell. Trotzdem habe ich gespürt: Hier kann ich mich gut einbringen.

Wie sieht dein Alltag heute in Stockholm aus?

Zunächst einmal bin ich für die Fokolare und meine Gemeinschaft engagiert; dann habe ich auch eine kleine Teilzeitstelle an der Domkirche (= Kathedrale) für priesterliche Aushilfe bekommen. Zunächst versuche ich in der neuen Kultur anzukommen. Der Kardinal hat mich sehr herzlich aufgenommen. Er sagte sogar: „Es ist ein Segen, dass du kommst.“

Da die katholische Kirche in Schweden noch sehr überschaubar ist, kennt man sich untereinander. Erst vor wenigen Tagen bat mich der Kardinal, wöchentlich

eine englischsprachige Messe bei den Schwestern der Mutter Teresa zu feiern. Solche Begegnungen ergeben sich ganz selbstverständlich. Auch bei der Italienischen Mission kann ich die Messe halten, dann natürlich auf Italienisch.



Mein erster Gottesdienst (Chrisammesse) im Dom von Stockholm mit unserem Bischof Kardinal Anders Arborelius OCD (Karmeliter).

Wie unterscheidet sich das kirchliche Leben in Schweden von dem in Deutschland?

Ganz Schweden bildet nur eine einzige Diözese – mit einem Bischof und einer Kathedrale. Bei rund zehn Millionen Einwohnern gibt es etwa 150.000 Katholiken. Nach der Reformation war das katholische Leben in Schweden über Jahrhunderte verboten. Erst nach und nach wurde es für Katholiken wieder möglich, ihren Glauben auszuüben. Bis heute ist die katholische Kirche eine kleine, aber sehr lebendige Minderheit mit multikulturellem Hintergrund. Man erlebt dort ganz andere Dimensionen. Im hohen Norden, zum Beispiel dort auf den Lofoten, hatte das Territorium meiner Pfarrei einen Durchmesser von 300 km verteilt auf zahlreiche Inseln. Trotzdem gehörten nur 900 bis 1.000 Katholiken dazu – und davon stammen etwa 95 Prozent aus anderen Ländern. Das verändert den Blick auf vieles. Ich habe mich in Deutschland manchmal

gewundert, wenn Menschen nicht einmal ins Nachbardorf zur Messe fahren wollten. Dort in Norwegen kannte ich eine Mutter, die auf einer eigenen Insel mit ihrer Familie wohnte und die mit ihren vier Adoptivkindern regelmäßig 120 Kilometer mit dem Auto fuhr, um die Sonntagsmesse mitzufeiern und am Gemeindeleben mit jeweils anschließendem Kirchenkaffee teilzunehmen.

Was beeindruckt dich an der Kirche in Schweden besonders?

Vor allem ihre Lebendigkeit. Wir erleben viele Erwachsenentaufen. Allein an Ostern wurden in der zweiten Pfarrei von Stockholm (bei den Jesuiten) etwa 60 Jugendliche und Erwachsene getauft. In der Domkirche hatten wir rund 20 Taufen, plus 20 Firmungen von Erwachsenen. Kirche geschieht dort oft im Kleinen. Es gibt nicht ständig große Veranstaltungen, sondern viele persönliche Begegnungen. Man begleitet Menschen intensiv und merkt irgendwann: Der Samen geht auf. Das empfinde ich als sehr bereichernd.



Das neue Zuhause von P. René und dem Fokolar Stockholm.

Wie erlebst du das ökumenische Miteinander?

Die ökumenischen Kontakte sind ausgesprochen gut. Es gibt viele persönliche Beziehungen und gemeinsame Begegnungen.

Natürlich gibt es Unterschiede innerhalb der schwedischen Kirche. Manche Ge-

meinden sind sehr liberal, andere wiederum wirken fast katholischer als wir selbst. Da muss man schon genau hinschauen. Trotzdem begegnet man sich mit großem Respekt. Was mir gefällt, ist das internationale Miteinander.

Die katholische Kirche ist sehr multikulturell geprägt. Viele Asylanten, Fremdarbeiter und deren Familienangehörige kommen aus vielen Ländern des Südens. Mit dem Irakkrieg vor 20 Jahren kamen viele Christen mit altorientalischen Riten, die zur römischen Kirche gehören, ins Land. Diese Vielfalt empfinde ich als große Bereicherung und Chance.

Was begeistert dich an Schweden ganz persönlich?

Natürlich die Natur. Schon immer haben mich die Weite, das Meer und die unterschiedlichen Jahreszeiten fasziniert. Der Sommer ist hier zwar kurz, aber wunderschön. Ich bin fast ausschließlich mit dem Fahrrad unterwegs. Mein E-Bike aus Deutschland mitzunehmen, war eine gute Idee. Die Fahrradwege sind hervorragend ausgebaut. In Stockholm entsteht sogar gerade eine Brücke ausschließlich für Radfahrer. Von unserem Zuhause sind es nur sechs Minuten zu Fuß bis zur U-Bahn und die Züge kommen im 10-Minuten-Takt und in den Stoßzeiten alle 4 Minuten. Das Auto habe ich bisher nur sporadisch gebraucht.



Wanderung auf den Schären von Stockholm.

Wenn du an deine Zeit in Ottmaring zurückdenkst – woran erinnerst du dich besonders gerne?

Vor allem an die vielen Menschen. Pfarrer Martin Schnirch hat mich damals sehr herzlich aufgenommen und mir viel Vertrauen geschenkt. Wir sind echte Freunde geworden – ich denke gerade zu Beginn, als ich ankam, war ja kurz darauf der Lockdown wegen Corona, und im Miteinander kamen viele Ideen heraus, wie wir diese besondere Zeit stemmen konnten. Er hat mir den Freiraum gelassen, meine Aufgabe in der Fokolarbewegung weiterzuführen und gleichzeitig durch Hausbesuche viele persönliche Beziehungen aufzubauen.

Auch das gesamte Team hat mich wunderbar unterstützt. Besonders dankbar bin ich für die vielen Begegnungen mit den Menschen in den Pfarreien, den Ministranten und für die ökumenischen Kontakte. Es ging immer darum, Menschen in ihren Schicksalen zu begleiten und mit ihnen unter dem Kreuz zu stehen. Diese Erfahrungen trage ich bis heute in meinem Herzen.



Pfarrer Martin Schnirch (links) besuchte P. René in seiner neuen Heimat – hier vor dem Dom.

Zum Schluss: Bereust du deinen Schritt nach Schweden manchmal?

Nein, im Gegenteil – in meiner persön-

lichen Biografie habe ich schon so viele Neuausrichtungen erleben dürfen, die nicht immer leicht waren, aber man muss in Dankbarkeit für das, was war, nach vorne blicken (hat ja auch Jesus im Evangelium gesagt). Natürlich habe ich vieles zurückgelassen – Menschen, Beziehungen und auch manche vertrauten Dinge und Gewohnheiten.

Aber ich habe die tiefe Gewissheit, dass Gott mich hierher gerufen hat. Diese Gewissheit trägt mich. Ich darf eine lebendige Kirche kennenlernen und erleben, wie der Glaube auf ganz unterschiedliche Weise gelebt wird.

Dafür bin ich sehr dankbar und froh, so hier in Zukunft meinen Beitrag zum «Reich Gottes» geben zu dürfen. Gerade in den Ländern des Nordens, die doch sehr säkularisiert wurden und wo der Glaube oft auf Unverständnis stößt, aber auch eine erwachende Neugier zum Glauben und zu Gott spürbar ist.



P. René am Hafen von Helsinki.

Ich danke für das Interview und wünsche allen Leserinnen und Lesern Gottes reichen Segen – bleiben wir trotz Distanz und Zeit miteinander verbunden!

Wir danken dir ebenfalls und wünsche dir von Herzen alles Gute!

Interview: Melanie Mair

Fotos: Martin Schnirch/P. René

Der Weg eines jungen Erwachsenen hin zur Firmung



Es kommt nicht so oft vor, dass ein junger Erwachsener um die Firmung bittet. Meist sind es Jugendliche, die das Sakrament der Stärkung mit dem Heiligen Geist empfangen.

Bei dem Abiturienten Marco (19, 3.v.l. auf dem Bild) war das nicht so. Als er in der 8. Klasse zur Firmung dran gewesen wäre, hat er sich dagegen entschieden. „Weil ich nicht gläubig war und kein Interesse hatte“, sagte er.

Gefragt, wie er zu dem Wunsch gekommen sei, gefirmt zu werden, meinte er: „Viele soziale Fragen, an denen ich auch Interesse hatte, waren aus meiner Sicht schwer zu beantworten ohne einen Glaubenshintergrund. Viele Meinungen, die ich hatte, habe ich in dem wiedergefunden, was die katholische Kirche sagt. Das gab mir eine Basis für meinen eigenen Standpunkt. Das größte war das Thema Umgang mit dem ungeborenen

Leben und auch die Frage eines gelungenen Zusammenlebens von Mann und Frau. Dann war mein Interesse geweckt und ich habe begonnen Bibel zu lesen. So habe ich neu zum Glauben gefunden.“

Dann hat Marco im Pfarrbüro angerufen. Er wurde mit Pfarrer Schnirch verbunden, der ihn dann zu Gesprächen einlud, um zu überlegen, wie eine Firmvorbereitung für den jungen Mann aussehen könnte. Marco suchte sich einen Firmpaten und fand Emil (18, links im Bild), Abiturient und Oberministrant in Friedberg. „Emil war der einzige, von dem ich wusste, dass er aktiv auch im Glauben lebt. Den habe ich gefragt. Er war sehr überrascht und dankbar – glücklich – weil ihm auch viel am Glauben liegt. Und dann hat er zugesagt.“

Bei einem Gespräch mit den beiden, so erinnert sich Pfarrer Martin Schnirch, habe er die beiden gefragt, ob sie nicht die Außenseiter in ihren Klassen seien. Sie antworteten: „Es gibt in unserer Klasse viele, die nach Gott suchen.“ Marco erinnert sich an das Gespräch: „Ja, das ist sicher so. Alle suchen nach etwas an das sie glauben können. Nicht wenige suchen auch nach Gott.“

Pfarrer Schnirch berichtet weiter: „Dann haben wir zusammen überlegt, wen wir einladen könnten, dass wir uns miteinander auf die Suche machen können und Marco gemeinsam auf die Firmung vorbereiten. Und so ist eine Gruppe von ungefähr acht jungen Männern zu-

sammengekommen, die sich einmal im Monat trifft. Wir lesen zusammen in der Bibel, tauschen uns aus und sprechen über das, was uns daraus klar wird.“

Marco ergänzt: „Ja, in der Gruppe stärken wir uns gegenseitig bei unserer Suche und im Glauben. Und wir machen miteinander Pizza und essen gemeinsam. Die gemeinsamen Gespräche haben mir sehr geholfen, mich auf die Firmung vorzubereiten, um diese Gabe Gottes richtig wertzuschätzen.“

Nach den Osterferien spendete Pfarrer Schnirch die Firmung dann im Auftrag des Bischofs in der Pfarrkirche Rehrosbach.

Einige Wochen danach antwortete Marco im Interview für das MITEINANDER auf die Frage, was sich durch die Firmung bei ihm verändert hat: „Durch die Firmung eigentlich nichts. Durch das Christsein, das ich vorher begonnen

hatte, viel und immer mehr. Die Firmung selbst habe ich als eine Bestätigung von dem empfunden, was ich schon zu leben versuche.“

Was er – aus seiner Erfahrung – Menschen sagen würde, die nach Gott suchen, fragten wir Marco. „Gott ist nicht etwas von außen, zu dem man hingehen müsste. Er ist bereits immer da und man muss lernen, ihn wahrzunehmen. Dabei hilft es über das eigene Leben nachzudenken. Ich habe erlebt: ER lässt sich finden.“ Die Gruppe, die Marco auf die Firmung vorbereitet hat, möchte sich weiter treffen, auch wenn für einige der jungen Männern mit dem Studium eine neue Lebensphase beginnt.

Wir danken Marco für sein Zeugnis und wünschen ihm alles Gute und weiter einen guten Weg.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring:

Scheidende Pfarrgemeinderäte geehrt



Frauen und Männer, die nach der Wahl nicht mehr den Pfarrgemeinderäten angehören, waren zu einem feierlichen Abendessen eingeladen.

Pfarrer Schnirch und das Team der Pfarreiengemeinschaft hatten die Bewirtung übernommen, um den Dank der ganzen

Pfarreiengemeinschaft weiterzugeben. Jedem der scheidenden Pfarrgemeinderäte wurde eine Urkunde für das Engagement in dem wichtigen Gremium überreicht.

Eine besondere Ehrung, die Goldene Ehrennadel, erhielt im Namen des Bischofs Frau Maria Deuschle für 24 Jahre Mitgliedschaft im Pfarrgemeinderat Ottmaring. Mehrere Wahlperioden war sie Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. Der Pfarrgemeinderat wird alle vier Jahre von den Mitgliedern der Pfarrei gewählt und hat die Aufgabe, den Pfarrer zu beraten und die Aktivitäten der Pfarrgemeinde zu koordinieren und so das Leben in der Kirche vor Ort mitzugestalten.

Foto: Sandra Späth

„Jesus lebt!“ –

Kinder gestalten die Auferstehungsfeier

Die Pfarreiengemeinschaft lud am Ostersonntag zur Auferstehungsfeier in die Kirche St. Michael in Ottmaring ein.

Im Foyer der Kirche waren Bilder aus dem Leben Jesu zu sehen. Bereits an der Eingangstür wies eine traurige Nachricht auf den Tod Jesu hin.

Bei der Begrüßung sprach Pfarrer Martin Schnirch über das Wirken Jesu und darüber, dass er trotz all des Guten, das er den Menschen gebracht hatte, verhaftet und gekreuzigt wurde. Immer wieder stand dabei die Frage im Raum: „Warum ist diese Nacht so anders als andere Nächte?“

Die Antwort darauf gaben die Kinder in einem eindrucksvollen Evangelienspiel. Sie schlüpften in die Rollen der traurigen Jünger, die das Geschehen noch immer nicht begreifen konnten. Als der Engel schließlich Maria und Maria Magdalena die frohe Botschaft verkündete – „Jesus ist auferstanden. Bringt den Jüngern und allen Menschen die frohe Botschaft!“ – wandelte sich die Trauer in Freude.

Mit strahlenden Gesichtern gingen die Kinder anschließend durch die Kirche und riefen den Gottesdienstbesuchern begeistert zu: „Jesus lebt!“ So wurde für alle spürbar, warum diese Nacht die wichtigste Nacht des Kirchenjahres ist: Weil Jesus den Tod überwunden hat und neues Leben schenkt. Als sichtbares Zeichen dieser Hoffnung wurde die Osterkerze entzündet.



Ein herzliches Dankeschön gilt allen Kindern, die das Evangelienspiel mit viel Engagement gestaltet haben. Ebenso danken wir den Flötenkindern sowie der Gruppe von Erwachsenen für die stimmungsvolle musikalische Begleitung, die sich für diesen Gottesdienst zusammengefunden hat. Ein weiterer Dank gilt Mesnerin Resi Späth und den Ministranten, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben.

Mithilfe bei der Firmvorbereitung gesucht

Für die Firmvorbereitung 2027 suchen wir Menschen, die bereit sind, junge Christen auf ihrem Glaubensweg zu begleiten – durch Gebet, persönliche Glaubenszeugnisse oder praktische Mithilfe.

In den kommenden Wochen werden dazu in allen Pfarreien Rückmeldekarten verteilt. Diese können im Pfarrbüro Ottmaring oder im Pfarrhaus Rehrosbach abgegeben werden. Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Versöhnungsweg lud zum Innehalten ein



Am 24. März 2026 lud die Pfarreiengemeinschaft Ottmaring wieder in die Pfarrkirche St. Michael zum „Versöhnungsweg“ ein.

Hier bot sich die Möglichkeit, sich in ruhiger Atmosphäre mit dem eigenen Leben, den Beziehungen zu anderen Menschen und dem eigenen Glauben auseinanderzusetzen. An verschiedenen Stationen konnten die Besucherinnen und Besucher innehalten, nachdenken und sich ganz bewusst Zeit für persönliche Fragen nehmen. „Jeder kann sich dabei so viel Zeit nehmen, wie er braucht – jeder geht den Weg in seinem eigenen Tempo“, erklärt Pfarrreferentin Monika Schwab, die den Versöhnungsweg organisiert hat.

Wer wollte, hatte zudem die Möglichkeit

zu einem Gespräch oder zum Empfang des Sakraments der Versöhnung.

Eine der Stationen stand unter dem Thema „Ich und die Anderen“. Im Mittelpunkt stand dabei die Frage, wie Versöhnung im Alltag gelingen kann. Eine Brücke symbolisierte den Abstand, der durch Verletzungen, Missverständnisse oder Konflikte zwischen Menschen entstehen kann. Die Besucher waren eingeladen, darüber nachzudenken, was ihnen hilft, den ersten Schritt aufeinander zuzugehen, Mut zur Versöhnung zu finden und neue Brücken zu bauen. Oft beginnt Versöhnung mit einer kleinen Geste – mit Zuhören, Verständnis oder der Bereitschaft zu vergeben.

Im Advent ist der nächste Versöhnungsweg geplant. Erstmals sollen die einzelnen Stationen über einen längeren Zeitraum in der Kirche St. Michael in Ottmaring aufgebaut bleiben, sodass Interessierte sie während der regulären Öffnungszeiten in aller Ruhe besuchen und für sich nutzen können.

Zeit schenken – Christus zu den Menschen bringen

Manche Menschen können aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr an unseren Gottesdiensten teilnehmen. Umso wichtiger ist es, dass sie spüren: Sie gehören weiterhin zu unserer Gemeinschaft und sind nicht vergessen. Nachdem Pater René Meier nicht mehr in unserer Pfarreiengemeinschaft tätig

ist und Pfarrer Manuel Beege ab September nur noch für die Gottesdienste an Wochenenden und Feiertagen zur Aushilfe zur Verfügung steht, möchten wir die Krankenbesuche und die Hauskommunion auf neue Beine stellen. Dafür suchen wir Männer und Frauen, die bereit sind, etwa alle vier bis sechs

Wochen einen oder mehrere ältere Menschen zu besuchen, ihnen Zeit und Aufmerksamkeit zu schenken und – wenn gewünscht – auch die heilige Kommunion zu bringen.

Dieser Dienst ist ein wertvolles Zeichen der Nächstenliebe und der Verbundenheit unserer Pfarrgemeinde. Selbstverständlich werden alle Interessierten auf

diese Aufgabe vorbereitet, erhalten eine Einführung und die notwendige Beauftragung für die Kommunionsspendung.

Können Sie sich vorstellen, diesen wichtigen Dienst zu übernehmen? Haben Sie ein Herz für ältere und kranke Menschen? Dann freuen wir uns auf Ihre Rückmeldung im Pfarrbüro!

Friedolin und Frieda sagen Danke



Sabine Schäfer, Birgit Heßler, Monika Schwab, Andrea Hackl-Herrwerth, Dagmar Zoz (v.l.n.r.).

Seit März 2024 hatten Kindergarten- und Grundschulkinder einmal im Monat, jeweils samstags von 10.00 bis 11.00 Uhr, die Möglichkeit, religiöse Geschichten zu hören und gemeinsam den Glauben zu entdecken.

Begleitet wurden die Kinder von der Taube Friedolin und seit 2025 auch von seiner Freundin Frieda, sodass jede Gruppe von einer Taube unterstützt werden konnte.

Mit viel Freude haben wir gemeinsam Glauben, Gemeinschaft und christliche Werte im Alltag erlebt und entdeckt. Durch Erzählungen, Rollenspiele,

die Gestaltung von Bodenbildern und gemeinsames Philosophieren wurden biblische Geschichten für die Kinder lebendig und greifbar.

Auch die Kirche selbst konnte immer wieder zu verschiedenen Themen erkundet und neu entdeckt werden.

Leider nahm die Zahl der teilnehmenden Kindergartenkinder seit Anfang dieses Jahres zunehmend ab. Deshalb haben wir uns schweren Herzens entschieden, das Angebot „Friedolin und Frieda“ ab Herbst 2026 nicht mehr fortzuführen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Kindern und Familien für die gemeinsame Zeit, das Vertrauen und die vielen schönen Begegnungen. Für euren weiteren Weg wünschen wir euch alles Gute und Gottes Segen.

Dankbar blicken wir zurück auf viele wertvolle Stunden mit euch!

Euer Team: Birgit Heßler, Andrea Hackl-Herrwerth, Dagmar Zoz, Sabine Schäfer und Monika Schwab



Pfarreiengemeinschaft Ottmaring:

Diözesaner Ministrantentag am 9. Mai 2026 in Kaufbeuren

Der diözesane Ministrantentag in Kaufbeuren stand vor der Tür. Über 2.000 Ministranten und Ministrantinnen aus dem gesamten Bistum kamen dort zusammen.

Um acht Uhr morgens stiegen wir voller Vorfreude in den Bus, der uns nach Kaufbeuren brachte. An der Marienschule angekommen, erwartete uns ein vielfältiges Angebot an Workshops. Von Brot backen über einen Schachkurs bis hin zu Bubble Soccer war für jeden etwas dabei.

Nach dem leckeren Mittagessen versammelten sich alle Minis auf dem Sportplatz der Schule, um in einer langen Prozession durch die Altstadt von Kaufbeuren bis zum Eisstadion zu ziehen.



Dort erwartete uns ein feierlich gestalteter Gottesdienst mit unserem Bischof Bertram Meier. Unter dem Motto „Herz bebt, Glaube lebt“ brachten die Minis das Eisstadion ordentlich zum Beben.

Nach diesem ereignisreichen Tag voller schöner Begegnungen, Gemeinschaft und spannender Erlebnisse kamen wir abends erschöpft, aber glücklich wieder zu Hause an. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Ministrantentag!

Carina Gudat

Gut erhaltene Spielsachen gesucht!

Die Spielgruppe der Pfarrei St. Johannes Baptist Paar freut sich über gut erhaltene Spielsachen und Kinderbücher für die Kleinsten. Besonders schön wäre unter anderem eine Spielküche, Holzspielsachen, Holz-Gleise und ähnliches.

Wer etwas abzugeben hat und der Spielgruppe damit eine Freude machen möchte, darf sich gerne melden per Mail an spielgruppe.paar-harthausen@gmx.de.

St. Michael und die Menschen dahinter

Unsere Pfarrkirche St. Michael prägt seit Generationen das Ortsbild von Ottmaring. Sie ist ein Ort des Glaubens, der Begegnung und der Erinnerung. Viele Menschen verbinden mit ihr besondere Momente ihres Lebens – von der Taufe über die Erstkommunion bis hin zu Hochzeiten und Abschieden.

Mit der bevorstehenden Sanierung beginnt für unsere Kirche ein neues Kapitel. Gleichzeitig möchten wir den Blick zurück richten und die Geschichten der Menschen erzählen, die St. Michael erlebt, gestaltet und mitgetragen haben.

In unserer neuen Reihe „St. Michael und die Menschen dahinter“ kommen Frauen und Männer zu Wort, die ihre ganz persönlichen Erinnerungen an die Kirche mit uns teilen. Sie erzählen von prägenden Ereignissen, besonderen Begegnungen und davon, warum ihnen dieses Gotteshaus am Herzen liegt.

Den Auftakt macht Pfarrer Martin Gögler, der von 1982 bis 2005 in Ottmaring wirkte und die umfassende Renovierung und Erweiterung der Kirche maßgeblich begleitet hat.

Martin, Du warst ja lange Pfarrer in Ottmaring. Wie lange war das denn genau?

Von 1982 im Herbst bis 2005.

Du hast all die Jahre neben der Kirche im Pfarrhaus gewohnt und entscheidend dazu beigetragen, dass die Kirche einen Anbau erhielt. Kannst Du dazu etwas sagen?

Zuerst war das Pfarrhaus noch nicht bewohnbar, da war ich in der sogenannten Villa in der Martinstraße und dann bin ich, als es renoviert war, ins Pfarrhaus gezogen. Gleichzeitig mit dem Pfarrhaus wurde die Kirche auf Initiative von Bischof Stimpfle hin renoviert. Nach einem großen Priestertreffen in Ottmaring, bei dem Bischof Stimpfle dabei war, regte er an, die Kirche zu vergrößern.

Wie wurde dieser Umbau finanziert?

Die Kirchenstiftung machte einen Plan, der bei der Diözese eingereicht wurde. Weil es ein Projekt der Diözese und ein Wunsch des Bischofs war, wurde es weit-

gehend von der Diözese finanziert. Aber genau weiß ich das nicht mehr. Das war vor 40 Jahren.

Was bedeutet Dir die Kirche St. Michael?

Die ist mir ans Herz gewachsen.

Was war die größte Herausforderung?

Viele aus der Pfarrei haben sich damals für den Anbau engagiert, z.B. der damalige Kirchenpfleger Herr Finkl wie auch Herr Erhardt (Saler Hans) von der Kirchenverwaltung. Da waren weitreichende Entscheidungen nötig. Der ganze Vorraum, Zugang zwischen Pfarrhaus und Kirche wurde neu gebaut. Dabei entstand die Seitenkapelle.

Eine Herausforderung für mich war es, wie das Gesicht der Kapelle sein sollte. Ein Architekt der Diözese hat uns in dieser Frage beraten. Mir war wichtig, dass der Weg Mariens dort zum Vorschein kommt. Eine Künstlergruppe um den Architekten entwarf die Bilder in den Fenstern. Ein Künstler aus Oberbayern



Pfarrer Gögler (rechts) und Kirchenpfleger Hermann Finkl beim Gespräch über die Renovierungsmaßnahmen sowie deren Finanzierung.

griff mein Anliegen für den vorderen Teil der Seitenkapelle auf. Ich wünschte mir, dass dort der erwachsene Jesus sein sollte, der uns Maria zeigt. Mir war wichtig, dass sie schon als Mutter des Gekreuzigten erahnbar wird. Es sollte auch ein Ort fürs Gebet werden, eine Marienkapelle. Ich habe daher eine besondere Beziehung zu dieser kleinen Kapelle in der Seitenkapelle. Die Bilder ringsherum zeigen das Leben Mariens, angefangen bei der Verkündigung, über die Begegnung zwischen Maria und Elisabeth, die Weihnachtsgeschichte, die Hochzeit zu Kana bis zum Stehen unter dem Kreuz.

Wie fanden die Gottesdienste während der Renovierung statt?

Weihnachten wurde in einer riesigen Baustelle gefeiert. Die Gemeinde fühlte sich damals wie im armseligen Betlehem. Es war das absolut passende Ambiente für die Feier von Weihnachten.

Auch das Pfarrhaus wurde renoviert ...

Es gab damals viele, die meinten das Pfarrhaus solle abgerissen werden. Herr Wisjak, der ebenfalls in der Kirchenverwaltung war, hat uns mit seinem gestal-

terischen Talent beraten. Ihm ist es mit zu verdanken, dass das Pfarrhaus stehen blieb und renoviert wurde. Auch der Platz unterhalb des Pfarrhauses entstand damals, ebenso der Gemeinderaum. 1984 bin ich ins Pfarrhaus eingezogen.

Welche Bedeutung hatte das, dass damals so viel Platz geschaffen wurde?

Es kamen oft Gruppen von außerhalb, auch aus dem Ausland, die die Kirche besuchten und sich dort trafen. Oft wurde ich gebeten, eine Kirchenführung zu machen.

Wie war das für Dich, wenn Du Kirchenführungen machtest?

Die habe ich schon mit Stolz gemacht.

Was fällt Dir dazu ein?

Unten gab es schon den Gemeinderaum, der sehr viel zum Gemeindeleben beigetragen hat. Wir haben zu Weihnachten die Lehrer eingeladen und eine Führung durch das Pfarrhaus gemacht. Ich war ja Religionslehrer, die Lehrer meine Kollegen.

Was war schwierig für dich in dieser Zeit?

Das gemeinsame Ringen unter allen Beteiligten (Architekten, Entscheidungsträger, Diözese) zu Themen wie z.B. Wandbemalung, Deckengestaltung, Gestaltung der Seitenkapelle. Es gab dazu eine Beratung der Diözese, um den ursprünglichen Stil der Gebäude zu erhalten. Auch der Denkmalschutz war beteiligt. Hans Gebauer war damals unser Architekt. Es war immer sehr anstrengend, die Vorstellungen aller Beteiligten unter einen Hut zu kriegen und am Ende doch gemeinsam zu einer guten Lösung zu kommen.

Ein Beispiel ist die Farbgebung des Bogens am Hochaltar, der blau und rot bemalt ist. Um die Farbgebung gab es viele Diskussionen. Als man sich schließlich auf rot und blau geeinigt hatte, konnten alle feststellen, dass es hervorragend passte – eine echte neugotische Kirche!

An was erinnerst Du Dich besonders?

Ich erinnere mich an viele Gemeindemitglieder, die aktiv mit ihrer Arbeit an der Kirche beteiligt waren, z.B. die Firma Bradl, als deren Mitarbeiter Hans Kraus die Bretter in der Spitze der Seitenkapelle eingepasst hat. Er war wochenlang dort beschäftigt und hat die Arbeit mit viel innerem Engagement erledigt. Alfons Lindner haben wir als Künstler mit dem

Volksaltar beauftragt, den er dann entworfen hat. Bei der Altarlösung hat auch Hans Gebauer mitgewirkt.

Was hat Dich gefreut?

Wir haben eine Katholische Landjugendgruppe begonnen, es gab Familienkreise, mit denen ich Ausflüge unternommen habe. Es war eine schöne Zeit! Die Kirche ist sehr schön geworden.

Vielen Dank für das Gespräch, Martin!

Das Gespräch mit Pfarrer Martin Gögler führte Rita Offinger-Gaube.



Rohbau der Seitenkapelle mit dem unrenovierten Pfarrhaus im Hintergrund.



Bischof Stimpfle bei der Weihe des von Alfons Lindner gestalteten Volksaltars.



Seitenkapelle mit Glasfensterzyklus und der Mutter Gottes als Mutter des Gekreuzigten.

Kirchenrenovierung begleiten:



Die Sanierung der Pfarrkirche St. Michael wird uns in den kommenden Monaten begleiten. Auf unserer Website finden Sie auf einer eigenen Seite regelmäßig aktuelle Informationen zum Baufortschritt, Wissenswertes rund um die Renovierung sowie Hinweise zu den Spendenmöglichkeiten. Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt dorthin.

Ein wertvoller Dienst sucht eine Nachfolge



Über viele Jahre hinweg hat Frau Maria Schneeweis das Priestergrab mit viel Sorgfalt und Hingabe gepflegt. Sie bepflanzte das Grab, kümmerte sich um die Blumen und sorgte dafür, dass es jederzeit ein würdiger Ort des Gedenkens war. Aus Altersgründen kann Frau Schneeweis diese Aufgabe nun leider nicht mehr weiterführen – auch wenn ihr dieser Dienst nach wie vor sehr am Herzen liegt. Die Pfarrei bedankt sich ganz herzlich für ihren langjährigen, treuen und ehrenamtlichen Einsatz.

Nun suchen wir eine Person, die bereit ist, diese schöne Aufgabe zu übernehmen und das Priestergrab weiterhin liebevoll zu pflegen. Die anfallenden Kosten, beispielsweise für Blumen oder Graberde, werden selbstverständlich von der Pfarrei übernommen.

Wer sich diesen ehrenamtlichen Dienst vorstellen kann, wird gebeten, sich im Pfarrbüro zu melden.

Kirchenpfleger Georg Kölbl

Den Schutzpatronen auf der Spur



Unsere Pfarreiengemeinschaft ist reich an Kirchen mit einer langen Geschichte. Hinter jedem Kirchennamen steht ein Heiliger oder eine Heilige, deren Leben bis heute Orientierung geben kann.

Deshalb möchten wir Ihnen in einer neuen Serie die Schutzpatrone unserer Pfarrkirchen vorstellen. Den Auftakt macht in dieser Ausgabe Johannes der Täufer, der Patron der Pfarrkirche St. Johannes Baptist Paar.

Auf den folgenden beiden Seiten stellt Pfarrer Dr. Manuel Beege den bedeutenden Wegbereiter Jesu vor und erläutert, was sein Leben und seine Botschaft bis heute für unseren Glauben bedeuten.

Freuen Sie sich auch auf die nächsten Ausgaben, in denen wir Ihnen die Schutzpatrone der weiteren Pfarreien unserer Pfarreiengemeinschaft näher vorstellen.



St. Johannes Baptist: Ein Mann der Wüste

Der heilige Johannes der Täufer gehört zu den faszinierendsten Gestalten der Heiligen Schrift. Er steht an der Schwelle zwischen dem Alten und dem Neuen Bund.

Johannes ist kein bequemer Heiliger. Er passt nicht in unsere Vorstellungen von Erfolg, Beliebtheit oder gesellschaftlicher Anerkennung. Gerade deshalb hat er uns heute viel zu sagen.

Der Mensch der Wüste – glaubwürdig durch sein Leben

Die Evangelien schildern Johannes als einen Mann der Wüste. Er trägt ein Gewand aus Kamelhaaren, ernährt sich von Heuschrecken und wildem Honig. Schon für seine Zeit war das ungewöhnlich. Johannes war kein angesehener Gelehrter in Jerusalem, kein Priester im Tempel, kein gesellschaftlicher Aufsteiger. Er lebte fern der Zentren von Macht und Einfluss.

Man kann sich vorstellen, dass er äußerlich eher abschreckend wirkte. Wahrscheinlich war er ungepflegt, wettergerbt und roch nicht nach den Düften der Städte. Dennoch strömten die Menschen zu ihm hinaus in die Wüste.



Warum? Weil Johannes etwas hatte, das viele Menschen vermissten: Wahrheit und Glaubwürdigkeit. Seine Worte kamen aus einem Leben, das mit ihnen übereinstimmte. Er verkündete nicht nur Umkehr – er lebte selbst radikal aus Gott heraus.

Auch in unserer Zeit erleben wir: Menschen suchen nicht zuerst perfekte Programme oder glänzende Veranstaltungen. Sie suchen Glaubwürdigkeit. Sie fragen, ob der Glaube tatsächlich trägt. Johannes erinnert uns daran, dass christliche Glaubwürdigkeit nicht aus Perfektion entsteht, sondern aus der Ehrlichkeit eines Lebens mit Gott. Die Kirche wird dort überzeugend, wo Menschen spüren: Hier gibt es Frauen und Männer, die wirklich aus dem Evangelium leben.

Die Wüste des Johannes hat auch eine geistliche Bedeutung. Sie ist der Ort der Stille, der Einfachheit und der Begegnung mit Gott. Viele Menschen in Deutschland leiden heute nicht an äußerer Armut, sondern an Überfüllung: Termine, Medien, Nachrichten, Verpflichtungen und ständige Erreichbarkeit lassen kaum Raum für das Wesentliche.

Johannes lädt uns ein, kleine Wüstenorte in unserem Alltag zu schaffen: Zeiten des Gebets, der eucharistischen Anbetung, der Schriftlesung oder des stillen Verweilens vor Gott. Wer nie in die Wüste geht, wird die Stimme Gottes nur schwer hören.

Ein Gespür für die Gegenwart Gottes

Schon vor seiner Geburt zeichnet Johannes eine besondere Gabe aus. Als Maria die schwangere Elisabeth besucht,

hüpft das Kind in ihrem Leib vor Freude. Johannes erkennt gewissermaßen den Herrn, noch bevor er geboren ist.

Diese Szene zeigt eine tiefe geistliche Wahrheit: Johannes besitzt ein feines Gespür für die Nähe Gottes. Sein Herz ist auf Christus ausgerichtet.

Auch wir leben in einer Welt voller Stimmen. Werbung, politische Debatten, soziale Medien und unzählige Meinungen beanspruchen unsere Aufmerksamkeit. Oft wird es schwierig, die Stimme Gottes noch wahrzunehmen.

Johannes erinnert uns daran, dass geistliche Sensibilität eingeübt werden muss. Wer regelmäßig betet, die Sakramente empfängt und sich vom Wort Gottes prägen lässt, entwickelt allmählich ein Gespür für Gottes Gegenwart.

Viele kennen solche Erfahrungen: Ein Bibelwort trifft plötzlich ins Herz. Ein Gespräch schenkt unerwartete Klarheit. Eine stille Messe am Werktag gibt neue Kraft. Ein Besuch bei einem Kranken wird zur Begegnung mit Christus.

Johannes lehrt uns, aufmerksam zu werden für die oft leisen Zeichen Gottes im Alltag.

Einer, der nicht auf sich selbst zeigt

Vielleicht ist das Schönste am Täufer seine Demut. Johannes weiß, wer er ist – und wer er nicht ist. Er sammelt keine Anhänger für sich selbst. Er baut kein eigenes Reich auf. Immer wieder weist er von sich weg auf Jesus: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ Und: „Er muss wachsen, ich aber muss kleiner werden.“ Diese Haltung ist heute aktueller denn je.

Unsere Zeit fordert uns ständig dazu auf, uns selbst in den Mittelpunkt zu stellen:

die eigene Leistung, das eigene Image, die eigene Sichtbarkeit.

Johannes zeigt einen anderen Weg. Wahre Größe besteht nicht darin, selbst im Mittelpunkt zu stehen, sondern Christus Raum zu geben. Die entscheidende Frage lautet nicht: „Wie wichtig bin ich?“, sondern: „Wird durch mein Tun Christus sichtbarer?“ Wer so lebt, erfährt eine große innere Freiheit.

Der Prediger der Umkehr und des Neuanfangs

Der Kern der Botschaft des Johannes lautet: Kehrt um!

Dieses Wort klingt für viele Menschen zunächst bedrohlich. Doch biblische Umkehr bedeutet aber nicht in erster Linie Anklage, sondern Einladung. Johannes ruft die Menschen dazu auf, ihr Leben neu auf Gott auszurichten.

Deshalb verbindet er seine Predigt mit der Taufe. Sie wird zum Zeichen eines Neuanfangs. Niemand ist auf seine Vergangenheit festgelegt. Niemand muss in Schuld, Enttäuschung oder Hoffnungslosigkeit gefangen bleiben.

Diese Botschaft ist auch heute von großer Bedeutung. Viele Menschen tragen Lasten mit sich herum: zerbrochene Beziehungen, Schuldgefühle, Bitterkeit, Versagen oder Entfremdung von Gott.

Johannes erinnert uns daran: Mit Gott ist immer ein neuer Anfang möglich.

Umkehr ist dabei nicht nur etwas für außergewöhnliche Krisen. Sie gehört zum Alltag des Christen. Johannes macht deutlich: Der Weg zum Heil führt nicht über Selbstrechtfertigung, sondern über die ehrliche Bereitschaft, sich von Gott verwandeln zu lassen.

*Text: Dr. Manuel Beege
Bild mit KI generiert*

Gelungenes Miteinander-Fest



Das Miteinander-Fest der Pfarreien Eurasburg und Freienried war auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg für alle Generationen. Den Auftakt bildete der festliche Gottesdienst, der musikalisch von der Gruppe „Vielklang“ gestaltet wurde. Für besondere Akzente sorgten die Kinder des Kinderhauses Eurasburg mit einem afrikanischen Lied und selbst vorgetragenen Fürbitten.

Im Anschluss wurde das von der Familie Mayr gestiftete Kreuz feierlich geweiht. Das Kreuz wurde vom ortsansässigen Künstler Rene Claus von Aufwind aufwendig restauriert und hat nun seinen neuen Platz am Friedhof in Freienried gefunden.



Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen sowie bei Kaffee und Kuchen bot sich reichlich Gelegenheit sich auszutauschen. Auch die jüngsten Besucher kamen auf ihre Kosten: Eine Tombola, verschiedene Spiele und Malstationen weckten in manchem Kind die Kreativität. Die Gemeinschaft und der Zusammenhalt der Pfarreien trug zu einem rundum gelungenen Fest bei.



*Text: Monika Lindermayr
Fotos: Pfarreien Freienried/Eurasburg*



Unsere Kirchturmfahnen „wehen“ wieder

Ende Oktober 2025 mussten die Turmfahnen der Kirche in Rinnenthal aus Sicherheitsgründen abgenommen werden. Nach rund 50 Jahren, die sie in 28 m Höhe verbracht hatten, war ihnen der Verschleiß durch Wind und Wetter deutlich anzusehen.

Am 20. März dieses Jahres war es dann so weit: Pfarrer Martin Schnirch und Kirchenpfleger Erwin Käser konnten sich bei fünf freiwilligen Helfern für ihre gelungene Arbeit bei der Reparatur und Restaurierung der Fahnen bedanken.



Der Termin war wohl gewählt - haben doch alle Fünf eines gemeinsam: ihren Vornamen Josef. So kam zu einer kleinen Brotzeit und einem Flascherl „Josefi“-Bier als Anerkennung auch gleich noch eine Gratulation zum Namenstag hinzu.

Am Ende des feierlichen Gottesdienstes zu Ehren des Heiligen Josef segnete Pfarrer Martin Schnirch die Fahnen, bevor sie am nächsten Morgen wieder auf ihren angestammten Platz zurückgebracht wurden.



Ein herzliches Vergelt's Gott an Josef Fischer, Josef Michl, Josef Seitz jun. und sen. sowie Josef Trinkl!

Dank ihnen sind der Kirchenstiftung für die umfangreiche und aufwendige Maßnahme nur Kosten für Blattgold und Farbe entstanden.



Text & Fotos: KV Rinnenthal

Kinderchor:

Freude am gemeinsamen Singen

Die Idee eines gemeinsamen Kinderchores für unsere Pfarrereingemeinschaft ist nicht neu. Schon seit einigen Jahren taucht der Gedanke immer wieder auf, Kinder aus den verschiedenen Pfarreien musikalisch zusammenzubringen.

Einen besonderen Anstoß gab in diesem Jahr die musikalische Gestaltung der Erstkommuniongottesdienste durch die Singfreu(n)de Eurasburg, die mit Kindern aus der gesamten Pfarrereingemeinschaft gemeinsam gesungen hatten. Die Freude und Begeisterung der jungen Sängerinnen und Sänger waren deutlich spürbar – und auch bei Pfarrer Martin Schnirch blieb dieser Eindruck nachhaltig in Erinnerung.

Der Gedanke eines gemeinsamen Kinderchores ließ ihn nicht mehr los. Deshalb rief Elisabeth von der Heide an, die vielen als „Elli“ bekannt ist.

Die Erzieherin singt selbst seit vielen Jahren mit großer Begeisterung in verschiedenen Chören und hat bereits einen Kinderchor in der Pfarrei Paar geleitet. Von der Idee eines Projekt-Kinderchores war sie sofort begeistert. Aus ihrer beruflichen Erfahrung und ihrer langjährigen Chorarbeit weiß sie, wie viel Freude Kindern das gemeinsame Singen bereitet und wie stolz sie sind, wenn sie einen Gottesdienst musikalisch mitgestalten können. Gemeinsam entstand daraus der Plan für einen Projekt-Kinderchor der Pfarrereingemeinschaft Ottmaring. Das Besondere: Die Kinder verpflichten sich nicht dauerhaft. Für jeden Gottesdienst entsteht ein eigener Chor. Kinder ab der dritten Klasse und ihre Familien

können jeweils neu entscheiden, ob sie bei einem Projekt mitsingen möchten. So entsteht für jeden Gottesdienst ein ganz eigener Chor.

Geplant sind bis zu drei Auftritte pro Jahr in unterschiedlichen Kirchen der Pfarrereingemeinschaft. Der erste Auftritt ist voraussichtlich im Advent 2026 vorgesehen. Die Proben dazu beginnen im Herbst. Wer Interesse hat, kann sich gerne melden, um die genauen Termine und weitere Informationen zu erhalten. Gesucht werden außerdem Menschen, die den Kinderchor musikalisch begleiten möchten, beispielsweise mit Keyboard, Gitarre oder anderen Instrumenten.

Sing mit in unserem Kinderchor!

Du bist mindestens 8 Jahre alt und singst gerne? Dann komm zu unserem Kinderchor! Gemeinsam lernen wir neue Lieder kennen, proben für Gottesdienste und haben vor allem viel Freude am Singen.

Du möchtest wissen, wann die erste Probe stattfindet?



Scanne den QR-Code und hinterlege ganz unkompliziert deine E-Mail-Adresse – wir informieren dich,

sobald es losgeht!

**Fragen? Melde dich gerne unter
0176 23812483.**

Wallfahrt nach Maria Birnbaum

Die diesjährige Maiandacht der Seniorengruppe aus Rinnenthal und Rehrosbach führte uns nach Maria Birnbaum. Eine beachtliche Anzahl von Seniorinnen und Senioren traf sich zur gemeinsamen Abfahrt im Hof von Resi Gutmann.

In der Kirche begrüßte uns der ehemalige Kaplan unserer Pfarreiengemeinschaft Pater Augustinus mit freudigen Worten. Pater Augustinus hatte eine Maiandacht zu den sieben Schmerzen Marias vorbereitet, die wir gemeinsam mit ihm feierten.

Wir konnten den Leidensweg von Maria mitgehen, von der Weissagung des Simeons über die Flucht nach Ägypten, die Kreuzigung, den Kreuzestod und die Grablegung ihres Sohnes.

Maria kennt den Weg des Leidens. Sie steht den Menschen nahe, die Sorgen tragen, Abschied erleben oder schwere Zeiten durchstehen müssen.

Nach der Maiandacht erfuhren wir von Pater Augustinus mehr über das Kloster und über die Wallfahrtskirche.

Anschließend trafen wir uns zum gemütlichen Teil bei guter Unterhaltung im Obsthof Mahl in Haunsried und beendeten unsere gemeinsame Wallfahrt.

Text: Kathi Pfundmair



Mit Dank und Bitte zur Muttergottes nach Andechs

Mit rund 60 Teilnehmern fand am Tag vor Christi Himmelfahrt traditionsgemäß unsere Wallfahrt nach Andechs statt. Begleitet von Pfarrer Hanspeter Heinz haben wir in zahlreichen Liedern und Gebeten Dank und Bitte zur Mutter Gottes nach Andechs getragen.

Bei der Heiligen Messe wurden traditionsgemäß auch die Gebetsanliegen vorgetragen, die von Zuhausegebliebenen mitgegeben worden waren. Die diesjährigen Kommunionkinder durften zum ersten Mal an der Wallfahrt teilnehmen und erhielten zum Andenken einen gesegneten Pilgerrosenkranz in Form eines Armbands, den sie auf dem Heimweg gleich benutzt haben. Bei der Dankandacht vor dem Gnadenaltar mit Abt Johannes erfreuten die Kinder mit einem extra einstudierten „Wallfahrer-Rap“.

Der Abt eröffnete seine Ansprache mit dem Spruch „Wer sich bewegt, bewegt etwas“ und lud dazu ein, diese Aussage weiterzudenken in die Richtung: „Wer von etwas bewegt ist, bewegt sich“. Nach dem Wallfahrersegen und einem Witz von Abt Johannes machte sich die Gruppe über das Kiental gut gelaunt sowie an Leib und Seele gestärkt auf den Heimweg.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen Teilnehmern und bei allen, die uns im Hintergrund unterstützten. Besonderer Dank gilt Silvia Stöttner für ihr großes Engagement bei der musikalischen Gestaltung. Herzlichen Dank an alle Eltern, die mit ihren Kindern an der Wallfahrt teilgenommen haben. Wir hatten ein schönes Gemeinschaftserlebnis. Möge uns Gottes Segen begleiten.

Marianne Losinger und Claudia Herbst



Wallfahrt nach Inchenhofen – eine lebendige Tradition

Am Pfingstmontag machten sich wieder Mitglieder der Pfarrei St. Johannes Baptist Paar auf den Weg zur traditionellen Wallfahrt nach Inchenhofen. Diese jahrhundertalte Pilgerfahrt zum Gnadenbild des heiligen Leonhard gehört für viele fest zum Kirchenjahr dazu.

Bereits um 3.00 Uhr morgens starteten die ersten vier Wallfahrer in Paar. Um 7.00 Uhr, nach 4 Stunden Fußmarsch, trafen sie sich in Großhausen mit rund 30 weiteren Pfarreimitgliedern und dem Kreuzträger. Gemeinsam ging es von dort durch den Wald weiter nach Inchenhofen.

Um 8.00 Uhr feierten die Pilgerinnen und Pilger den Wallfahrergottesdienst mit Pallottinerpater Mentele. Im Mittel-

punkt standen dabei das gemeinsame Gebet, die Anliegen der Wallfahrer und die Freude, diesen besonderen Weg miteinander zu gehen.

Nach dem Gottesdienst blieb noch Zeit für eine Stärkung und gute Gespräche im benachbarten Gasthaus, bevor um 10.00 Uhr der Rückweg nach Großhausen angetreten wurde. Von dort aus ging es mit Fahrgemeinschaften zurück nach Paar.

Auch in diesem Jahr zeigte sich: Die Wallfahrt nach Inchenhofen ist weit mehr als nur ein Weg zu Fuß. Sie verbindet Menschen, stärkt die Gemeinschaft und bietet Raum für Gebet, Begegnung und persönliche Anliegen – eine Tradition, die bis heute lebendig geblieben ist.

Text & Foto: Stefan Helfentsrieder



60 Jahre Priester – Dank für das Lebenszeugnis von Pfarrer Gerhard Sievers



Festgottesdienst anlässlich des Jubiläums am 29. Juni in der Kirche St. Michael in Ottmaring.

Ein seltenes und kostbares Jubiläum darf in diesen Tagen gefeiert werden: Pfarrer Gerhard Sievers begeht sein 60-jähriges Priesterjubiläum. Seit sechs Jahrzehnten steht sein Leben im Dienst Gottes und der Menschen – geprägt von Glauben, Treue und einer großen Offenheit für die Einheit der Christen.

Am 29. Juni 1966, dem Hochfest der Apostel Petrus und Paulus, wurde Gerhard Sievers im Dom zu Münster zum Priester geweiht. Er war damals erst 26 Jahre alt und gehörte zu insgesamt 35 Neupriestern des Bistums Münster, deren Weißen in zwei Feiern stattfanden.

Der Weg zum Priestertum war in seiner Familie in besonderer Weise vorgezeichnet. Gerhard Sievers wuchs mit neun Geschwistern auf. Nicht weniger als fünf Brüder wurden Priester. Die Familie selbst hat eine bewegende Glaubensgeschichte: Ursprünglich evangelisch ge-

tauft, konvertierte die gesamte Familie im Jahr 1943 zur katholischen Kirche. Diese Erfahrung prägte ihn tief. So wurde die Ökumene für ihn zu einem Herzensanliegen, das ihn sein ganzes priesterliches Leben hindurch begleitet hat.

Sein Theologiestudium absolvierte er überwiegend in Münster, ein Studienjahr führte ihn nach München. Anschließend wirkte er an verschiedenen Orten des Bistums Münster – zunächst als Kaplan, später als Pfarrer. Überall war ihm wichtig, Menschen für das Evangelium zu begeistern und sie auf ihrem Glaubensweg zu begleiten.

Eine tiefe geistliche Heimat fand er in der Fokolarbewegung. Deren Ideal beschreibt er selbst mit den Worten: „Das Wort Gottes in das eigene Leben zu übersetzen und es so fruchtbar zu machen für die Mitmenschen.“ Dieser Gedanke zieht sich wie ein roter Faden durch sein priesterliches Wirken.

Im Jahr 2009 fand Pfarrer Sievers eine neue Heimat in Ottmaring. Seither lebt er im Priesterhaus „Paul VI.“ in Gemeinschaft mit anderen Priestern. Auch im Ruhestand ist er keineswegs untätig. Bis heute hilft er in der Pfarrei Kissing mit und feiert seit vielen Jahren jeden Montagmorgen die heilige Messe in der Pfarrkirche von Ottmaring.

Heute ist Pfarrer Gerhard Sievers 86 Jahre alt. Wie viele seiner Mitbrüder bewegt ihn die Frage, wie es mit der Kirche und

ihren Gemeinden angesichts der großen Veränderungen unserer Zeit weitergehen wird. Doch sein Blick bleibt von Hoffnung und Vertrauen geprägt. Rückblickend auf sein Leben und zugleich mit Blick auf die Zukunft sagt er: „Ich versuche in Treue das zu tun, was noch geht, und den Rest meines Lebens Gott zu schenken – mit all meinen Schwachheiten und Grenzen.“

Diese Worte fassen sein priesterliches Leben wohl am besten zusammen: ein Leben der Treue, der Hingabe und des Vertrauens auf Gott.

Die Pfarreiengemeinschaft Ottmaring dankt Pfarrer Gerhard Sievers von Herzen für seinen langjährigen Dienst, für sein priesterliches Zeugnis und für alles Gute, das durch ihn vielen Menschen geschenkt wurde. Wir wünschen ihm weiterhin Gottes reichen Segen, Gesundheit und die Freude, die aus einem Leben mit Christus erwächst.



Pfarrer Gerhard Sievers mit allen Mitbrüdern, die mit ihm sein Jubiläum gefeiert haben.

Ad multos annos – Vergelt's Gott und herzlichen Glückwunsch zum Diamantenen Priesterjubiläum!

Impressum:

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
St.-Michaels-Platz 7
86316 Friedberg-Ottmaring
Telefon 0821 602183
www.pg-ottmaring.de

Verantwortlicher: Pfr. Martin Schnirch

Exemplare: 3.200 Stück

Erscheinungsweise: 3 x pro Jahr

Verteilung: An alle Haushalte in der Pfarreiengemeinschaft

Redaktionsschluss für das nächste MITEINANDER: 27.10.2026 (erscheint zum ersten Adventswochenende).

Bildernachweis:

Titelfotos Sandra Vitting

Die weiteren veröffentlichten Fotos stammen überwiegend von Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft, aus den beteiligten Pfarreien und Gruppen sowie aus dem Archiv der Pfarreiengemeinschaft. Namentliche Bildnachweise erfolgen, sofern dies von den jeweiligen Fotografinnen und Fotografen gewünscht oder vereinbart wurde. Weitere Bildquellen werden gesondert ausgewiesen.

Redaktionelle Beiträge: Soweit nicht anders gekennzeichnet, werden die Beiträge vom Redaktionsteam des Miteinander erstellt oder auf Grundlage von Informationen aus den Pfarreien, Gruppen und Gremien redaktionell bearbeitet.

Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen an presse@pg-ottmaring.de.

Um eine gute Druckqualität zu erzielen, senden Sie uns bitte Bilder in hoher Auflösung als Bilddatei, Plakate etc. als PDF-Datei.

Redaktionsschluss für den nächsten Gottesdienstanzeiger für die Zeit vom 05.09.2026 bis 04.10.2026 ist der 16. August 2026.

Glaube gemeinsam gestalten



Die Pfarreiengemeinschaft Ottmaring darf sich über fünf neu ausgebildete Wortgottesdienstbeauftragte freuen. An sechs Abenden und einem Samstag setzten sich insgesamt 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer intensiv mit der Gestaltung und Durchführung von Wortgottesdiensten und Andachten auseinander und erhielten dabei das nötige Handwerkszeug, um künftig geistliche Impulse lebendig und würdevoll gestalten zu können. Der Kurs wurde Anfang des Jahres von der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring gemeinsam mit der Pfarrei St. Jakob Friedberg angeboten und fand Mitte April seinen Abschluss.

Kirche lebt dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen, Gemeinschaft gestalten und ihren Glauben miteinander teilen. Genau dieses Engagement zeigen die fünf Ehrenamtlichen, die sich bereit erklärt haben, diese Ausbildung zu absolvieren und künftig Andachten innerhalb der Pfarreiengemeinschaft mitzugestalten.

Im Mittelpunkt der Ausbildung standen neben liturgischen Grundlagen vor allem praktische Elemente zur Vorbereitung und Durchführung von Wortgottesdien-

ten. Der Kurs war bewusst praxisnah gestaltet. Viele Übungseinheiten fanden direkt in den Kirchen statt, sodass die Teilnehmenden das Gelernte unmittelbar erproben konnten. Ziel ist es, den Glauben vor Ort in unterschiedlichen Formen erlebbar zu machen – sei es bei Maiandachten, besonderen Anlässen im Kirchenjahr oder besinnlichen Zusammenkünften in den Gemeinden.

Die Ausbildung wurde von Julian Schmidt (Pfarrei St. Jakob Friedberg) sowie Monika Schwab und Pfarrer Martin Schnirch (Pfarreiengemeinschaft Ottmaring) begleitet. Mit viel Fachwissen, praktischen Übungen und persönlichen Erfahrungen vermittelten sie den Teilnehmenden die Grundlagen für die Gestaltung von Wortgottesdiensten und Andachten.

Pfarrer Martin Schnirch freut sich über die Bereitschaft der Ehrenamtlichen, Verantwortung in den Gemeinden zu übernehmen: „Kirche lebt von Menschen, die ihren Glauben teilen und sich mit ihren Fähigkeiten einbringen. Es ist ein gro-



Die neuen Wortgottesdienstbeauftragten der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring: (v. l.) Claudius Voigt, Melanie Mair, Bettina Treffler, Sandra Späth und Dora Strugholtz.

ßes Geschenk, dass sich Frauen und Männer bereit erklären, diesen Dienst zu übernehmen.“ Die Ausbildung habe den Teilnehmenden das notwendige Rüstzeug vermittelt, um künftig „lebendige, ansprechende und zugleich würdevolle Andachten zu gestalten und so Glauben vor Ort erfahrbar zu machen“.

Die neuen Wortgottesdienstbeauftragten freuen sich nun darauf, gemeinsam mit den Kirchengemeinden neue Ideen

und Formen von Andachten entstehen zu lassen. Gleichzeitig hoffen sie auf Unterstützung und Anregungen aus den Gemeinden.

Aufgrund der positiven Resonanz ist bereits ein weiterer Ausbildungskurs geplant. Wer Interesse daran hat, kann sich gerne an das Pfarrbüro wenden. Gemeinsam soll so das kirchliche Leben vor Ort weiter gestärkt und lebendig gestaltet werden.

Kindergarten St. Johannes Baptist Paar:

Spannende Projekte, gemeinsame Erlebnisse und ein emotionaler Abschied

In den vergangenen Monaten war in unserem Kindergarten wieder einiges geboten. Mit viel Begeisterung starteten am Nachmittag verschiedene Projekte, die bei den Kindern auf große Freude stießen. Ob kreative Angebote, spannende Experimente oder entdeckungsreiche Ausflüge in den Wald und auf die Wiese – für jedes Kind war etwas dabei. Die Projekte werden auch im kommenden Kindergartenjahr weitergeführt und bieten viele Möglichkeiten zum Entdecken, Ausprobieren und Lernen. Nicht nur die Kinder, sondern auch die Mitarbeitenden erleben die gemeinsame Zeit mit großer Freude und Engagement.

Ein besonderes Erlebnis war die Wallfahrt der Vorschulkinder aller Kindertagesstätten unserer Pfarreiengemeinschaft zum Kinderhaus Mariä Heimsuchung in Eurasburg. Für die Einladung bedanken wir uns ganz herzlich. Der gemeinsame Vormittag begann mit einem feierlichen Gottesdienst zum Thema Verbundenheit, bei dem die Kinder die Gelegenheit hatten, Gemeinschaft und Glauben bewusst



zu erleben. Anschließend stärkten sich alle bei einem leckeren Essen, bevor die Kinder die vielfältigen Spielangebote auf dem Gelände erkunden konnten. Die fröhliche Atmosphäre und die vielen Begegnungen machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten.

Nun richtet sich der Blick bereits auf einen weiteren wichtigen Meilenstein: die Verabschiedung unserer Vorschulkinder im Juli. Für die Kinder beginnt bald ein neuer und spannender Lebensabschnitt. Die Vorfreude auf die Schule ist groß, gleichzeitig mischt sich aber auch etwas Wehmut darunter, denn der Abschied vom Kindergarten fällt nicht immer leicht. Die Verabschiedungsfeier wird mit vielen besonderen Aktionen gestaltet. Gemeinsam werden Wünsche für die Zukunft festgehalten, Mäppchen kreativ gestaltet, eine spannende Schnitzeljagd durchgeführt und persönliche Schlüsselanhänger gebastelt. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl der Kinder bestens gesorgt.

Den feierlichen Abschluss bildet ein gemeinsamer Gottesdienst mit Herrn Pfarrer Schnirch, den Kindern, ihren Eltern und dem pädagogischen Team. In



diesem Rahmen nehmen wir Abschied von unseren Vorschulkindern und wünschen ihnen von Herzen alles erdenklich Gute für ihren Schulbeginn, viel Freude am Lernen sowie viele positive und bereichernde neue Eindrücke auf ihrem weiteren Weg.

Wir sind dankbar für die gemeinsame Zeit und freuen uns darauf, die Kinder auf ihrem weiteren Lebensweg in guter Erinnerung zu behalten.

Euer Team des Kindergartens

Das Familiengottesdienst-Team der Pfarrei St. Johannes Baptist Paar freut sich über Verstärkung!

Wer Freude daran hat, gemeinsam Ideen zu entwickeln, Gottesdienste für und mit Kindern zu gestalten und Kirche lebendig und kindgerecht erlebbar zu machen, ist bei uns herzlich willkommen. Es macht viel Freude, gemeinsam mit den Kindern Gottesdienst zu feiern – und noch schöner ist es, wenn viele mitmachen!

Interesse? Dann melde dich gerne bei uns unter 0170 8960811. Wir freuen uns riesig!

Eine etwas andere Maiandacht in der Pfarrkirche Bachern

Am 3. Mai 2026 gestaltete der Cantus-Chor aus Bachern eine Maiandacht zum Thema "Du wirst stets mein Kind sein." Die Maiandacht war geprägt durch das gleichnamige Lied, welches der Chor an Weihnachten anlässlich des Musicals „Bethlehem“ probte.



Viele Gottesdienstbesucher aus der ganzen Pfarreiengemeinschaft und dem Rieder Umland sind der Einladung gefolgt und füllten die Kirche.

Da die Kirche so gut gefüllt war und durch die vielen stimmungsvollen Lieder, Instrumentalstücke und Texte entstand eine



wunderschöne Atmosphäre. Pfarrer Dr. Manuel Beege fasste es am Ende der Maiandacht in einem Satz zusammen: "Wer könnte dieses Thema besser überbringen als 20 Sängerinnen, die alle im Leben schon erfahren haben, wie richtig dieser Liedtext ist."

Am Ende der Maiandacht lud der Chor noch zu Häppchen und gekühlten Getränken ein. Dies wurde sehr gerne angenommen und so klang der Abend mit schönen Begegnungen und guten Gesprächen aus.



Text und Fotos: Claudia Herbst

Der neue Pfarrgemeinderat freut sich auf Begegnungen und das Miteinander



Pfarrer Martin Schnirch mit den neuen Pfarrgemeinderäten: Alexandra Wruskowiak, Georg Trübenbacher, Andrea Koller, Melanie Mair, Daniela Späth, Vorsitzende Stefanie Schmid, Maria Nießner und Dirk von der Heide (v.l.n.r.).

Seit dem 18. März 2026 sind wir als neuer Pfarrgemeinderat unserer Pfarrei St. Johannes Baptist Paar aktiv. Inzwischen haben wir uns bereits mehrfach getroffen und die ersten Ideen und Projekte auf den Weg gebracht. Dabei erleben wir eine offene und angenehme Atmosphäre, die von gegenseitigem Respekt, vielen Ideen und der Freude geprägt ist, unser Gemeindeleben gemeinsam zu gestalten.

Ein erstes Projekt haben wir bereits an Ostern umgesetzt: das Frühstück nach dem Gottesdienst am Ostersonntag. Aufgrund der kurzfristigen Planung war die Zahl der Besucherinnen und Besucher zwar noch überschaubar, die Resonanz der Teilnehmenden fiel jedoch durchweg positiv aus. Viele Gemeindemitglieder äußerten im Nachgang, dass sie beim

nächsten Osterfrühstück gerne dabei sein möchten. Das hat uns ermutigt, auch künftig Begegnungsmöglichkeiten zu schaffen und das Miteinander in unserer Pfarrei zu stärken.

Ein besonderes Anliegen ist es uns, die Menschen in unserer Pfarrei wahrzunehmen und zu erfahren, welche Wünsche, Ideen und Bedürfnisse es gibt. Deshalb möchten wir gezielt Gelegenheiten schaffen, bei denen Menschen aus unterschiedlichen Bereichen unserer Pfarrei zusammenkommen und ihre Erfahrungen und Gedanken einbringen können.

Ein erster solcher Abend fand am 3. Juli unter dem Motto „Viele Hände – eine Pfarrei“ statt (mehr auf Seite 46). Damit möchten wir nicht nur das vielfältige ehrenamtliche Engagement sichtbar machen und wertschätzen, sondern auch erfahren, wo Unterstützung gebraucht wird und welche neuen Impulse entstehen können. Der Abend im Juli war ein erster Schritt auf diesem Weg und wird sicher nicht der letzte seiner Art gewesen sein.

Schon heute dürfen wir außerdem auf das Pfarr(-heim)fest am 19. September hinweisen. Bewusst haben wir uns in diesem Jahr gegen ein großes Pfarrfest entschieden. Der Veranstaltungskalender in Paar-Harthausen ist bereits gut gefüllt, und uns ist wichtig, neue Vorhaben mit Augenmaß anzugehen und die vorhandenen Kräfte nicht zu überfordern. Mit dem Pfarrheimfest möchten wir stattdessen einen überschaubaren Rahmen

schaffen, der Raum für Begegnung, Gemeinschaft und gute Gespräche bietet. Ein kleines Fest für Jung und Alt, bei dem das Miteinander im Mittelpunkt steht. Weitere Informationen findet ihr in der Terminübersicht auf Seite 4.

So blicken wir mit Zuversicht auf die kommenden Jahre. Wünsche, Anregungen und Ideen sind jederzeit willkommen. Gemeinsam mit der Kirchenverwaltung und euch allen möchten wir dazu beitragen, dass Kirche vor Ort lebendig bleibt

und Menschen ihre Interessen, Talente und Vorstellungen einbringen können. Denn eine lebendige Pfarrei lebt von den Menschen, die Verantwortung übernehmen, Ideen entwickeln und das Gemeinleben mitgestalten.

Wir sind gespannt auf das, was wir in den kommenden vier Jahren gemeinsam auf den Weg bringen können.

*Euer Pfarrgemeinderat
St. Johannes Baptist Paar*

Pfarrei St. Michael Ottmaring:

Vorstellung Pfarrgemeinderat: Gemeinsam Kirche vor Ort gestalten

Der neu gewählte Pfarrgemeinderat von Ottmaring hat seine Arbeit aufgenommen. Die Mitglieder möchten das kirchliche Leben aktiv mitgestalten, Bewährtes fortführen und gleichzeitig neue Impulse setzen.

Dabei verbindet sie ein gemeinsames Anliegen: Kirche soll ein lebendiger Ort der Begegnung sein, an dem Menschen aller Generationen ihren Platz finden. Die Beweggründe für das Engagement sind dabei so vielfältig wie die Menschen selbst:

Margarete Deuschle sagt: „Meine Motivation ist, die Kirche und die Kinder wieder mehr zusammen zu bringen.“

Jakob Fischer möchte „ein Bindeglied für verschiedene Generationen sein, um mithelfen zu können, die Kirche in eine lebendige Zukunft zu führen.“

Für *Rita Offinger-Gaube* steht im Mittelpunkt: „Meine Motivation soll dazu beitragen, dass Kirche vor Ort lebendig ist und Raum für viele bietet.“

Markus Pfaller erklärt: „Meine Motivation



*Pfarrgemeinderat Ottmaring:
Jakob Fischer, Claudius Voigt,
Sabine Trinkl, Markus Pfaller,
Margarete Deuschle, Rita Offinger-Gaube
(v.l.n.r.) sowie Dora Strugholtz im kleinen Bild
rechts.*

ist zu helfen, Kirche und Glaube lebendiger und wieder sichtbar zu machen.“

Dora Strugholtz liegt besonders am Herzen: „Meine Motivation ist, die ökumenische Zusammenarbeit in der Pfarrei lebendig zu halten und die Integration

unserer ukrainischen Mitbürger zu begleiten.“

Sabine Trinkl begründet ihr Engagement so: „Ich habe mich für den Pfarrgemeinderat beworben, um vor Ort Kirche mitgestalten zu können, damit Glauben lebendig, vielfältig und bunt erlebt werden kann.“

Claudius Voigt sagt: „Ich habe mich für das Mitwirken im Pfarrgemeinderat entschieden, um die Kirche im Ort weiterhin lebendig zu halten.“

Bereits in den ersten Wochen war der Pfarrgemeinderat aktiv. So übernahmen die Mitglieder die Vorbereitung und Koordination der Fronleichnamsprozession und sorgten anschließend für ein gemütliches Beisammensein. In der Tradition

der langjährigen Vorsitzenden Maria Deuschle werden auch künftig das Pfarrfest sowie die Motorradsegnung vorbereitet und durchgeführt.

Darüber hinaus möchte der Pfarrgemeinderat Begegnungen ermöglichen, Gottesdienste gemeinsam planen und gestalten und das kirchliche Leben in Ottmaring mit neuen Ideen bereichern. Alle Mitglieder freuen sich auf den Austausch mit den Menschen in der Pfarrei und laden herzlich dazu ein, sich mit Anregungen und Ideen einzubringen.

*Euer Pfarrgemeinderat
St. Michael Ottmaring*

Pfarrei St. Peter und Paul Rehrosbach:

Pfarrgemeinderat: Gemeinsam Kirche vor Ort gestalten



Die motivierten Mitglieder des Pfarrgemeinderates (Beim Fototermin konnten leider nicht alle anwesend sein).

Wir freuen uns, dass wir uns als neu gewählter Pfarrgemeinderat in den kommenden Jahren gemeinsam für das kirchliche Leben in unserer Pfarrei Rehrosbach mit den Filialen Rinnenthal, Freienried und der Kuratie Eurasburg einsetzen dürfen.

Dem Pfarrgemeinderat gehören Kirchenpfleger Rudolf Walleczek sowie Maximilian Baumann, Katharina Einertshofer, Stefanie Erhart, Veronika Frauenknecht, Maria Glück, Theresa Glück, Mathias Grandl, Josef Kraus, Kathrin Kreitmair, Sophie Scheuffele, Rosa Seitz, Kathrin Stachon, Sarah Trübenbacher und Sylvia Zerle an.

Unser Gremium vereint langjährige Erfahrung mit neuen Gesichtern und frischen Ideen. Gemeinsam möchten wir Bewährtes erhalten, neue Impulse aufgreifen und das kirchliche Leben in unserer Pfarrei aktiv mitgestalten. Dabei freuen wir uns auf viele Begegnungen und ein gutes Miteinander in unseren Gemeinden.

*Euer Pfarrgemeinderat
St. Peter und Paul Rehrosbach*

Pfarrei St. Georg Bachern:

Pfarrgemeinderat: Bewährt, motiviert und voller Tatendrang

Dem alten und dem (unveränderten) neuen Pfarrgemeinderat haben die vergangenen Jahre sehr viel Spaß gemacht. Daher konnte der Pfarrgemeinderat auch nach der Wahl 2026 unverändert seine Arbeit fortsetzen.

Wir wünschen uns auch weiter für unsere Pfarrei Bachern-Rohrbach eine abwechslungsreiche Arbeit mit musikalischen Akzenten, Festen und Zusammenkommen in unserer Gemeinde ermöglichen zu können.

*Euer Pfarrgemeinderat
St. Georg Bachern*



*Veronika Herger, Helmut Mühlbauer, Heidi Wex, Ilse Jais, Claudia Herbst, Stefan Kolberg (v.l.n.r.).
Nicht auf dem Bild: Sabine Sedlmeir.*

Pfarrei St. Georg Bachern:

Langjähriges "Mesner-Duo" verabschiedet



Am ersten Sonntag im Juli konnten wir unser langjähriges Mesner-Duo verabschieden. Jutta Böck-Straller und Ignaz Mayr haben seit nunmehr Anfang 2018 diesen wichtigen Dienst unauffällig im Hintergrund des Chorraumes verrichtet. Vielen Dank an euch beide! Ohne Mesner kein Gottesdienst!

So hatte es ein wenig länger gedauert, Ersatz zu finden. Eigentlich wollten sie schon zu Ostern aufhören. An diesem Sonntag standen beide jedoch wieder – nun aber vertretungsweise für den "neuen" Mesner – in der Sakristei.

Daniel Kramer hat zum Juni den Dienst übernommen. Dazu gratulieren wir ihm von Herzen und heißen ihn willkommen.

Allerdings benötigen wir noch eine weitere Mesnerhilfe als Vertretung. Wer Daniel Kramer mit ein paar wenigen Stunden im Monat unterstützen will, kann sich gerne im Pfarrbüro melden.

Text: Stefan Kolberg

Pfarrei St. Michael Ottmaring:

„Orgelmusik bereichert jeden Gottesdienst“ – auch in St. Thomas Rederzhausen



Durch einen glücklichen Umstand konnten wir als Ersatz für das bereits in die Jahre gekommene Harmonium eine noch sehr gut erhaltene elektronische Kirchenorgel der Marke „Gloria Cantus 238 Jubiläum“ erwerben.



Sie stammt aus dem Besitz eines Organisten aus Walleshausen. Beim ersten Gottesdienst in St. Thomas wurde die Orgel durch Pfarrer Martin Schnirch fei-

erlich gesegnet. Raphael Kestler, der die Orgel spielen wird, konnte sie gleich ausprobieren und war vom Klang sehr begeistert.



Besten Dank für die Kontaktherstellung durch Kurt Klier und Leonhard Fischer, die letztes Jahr die Orgel der Ottmaringer Pfarrkirche wieder auf Vordermann brachten.

Ebenso vielen Dank an die Spenderin der Orgel.

*Text und Fotos:
Kirchenpfleger Georg Kölbl*

Pfarrei St. Johannes Baptist Paar: Gemeinschaft der Ministranten



Vor einigen Wochen verabschiedete die Pfarrei St. Johannes Baptist Paar mit Anna, David und Ronja drei langjährige Ministranten, die über viele Jahre hinweg den Altardienst zuverlässig und mit großem Engagement versehen haben. Ihr Einsatz hat das Gemeindeleben bereichert und gezeigt, wie wertvoll der Dienst der Ministranten für unsere Pfarrei ist.

Mit dem Abschied von Anna, David und Ronja übernehmen die jüngeren Ministrantinnen und Ministranten nun noch mehr Verantwortung am Altar. Um sie da-



bei zu unterstützen, fand im Juni eine gemeinsame Ministrantenprobe mit Pfarrer Martin Schnirch und Pfarrer Dr. Manuel Beege statt. Dabei wurden die verschiedenen Dienste im Gottesdienst geübt und das gute Miteinander innerhalb der Ministrantengemeinschaft gestärkt.

Im Anschluss feierten alle gemeinsam die Freitagabendmesse, bevor der Abend bei einem gemütlichen Pizzaessen im Pfarrheim seinen Ausklang fand. Dabei blieb genügend Zeit für Gespräche, gemeinsames Lachen und den Austausch untereinander.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Ministrantinnen und Ministranten für ihren treuen und engagierten Dienst. Mit ihrem Einsatz bereichern sie unsere Gottesdienste und unterstützen das Leben in unserer Pfarrei auf vielfältige Weise. Ein besonderer Dank gilt auch der Mesnerin Sandra Späth sowie den Pfarrern Martin Schnirch und Dr. Manuel Beege, die die Ministranten mit viel Herz begleiten und sich Zeit für die Gemeinschaft nehmen.

Text & Fotos: Melanie Mair



... Bachern:

Neuer Mesner in Bachern

„Ich möchte nicht, dass in Bachern keine Gottesdienste mehr stattfinden. Ich will mich für die Gemeinde engagieren und mich mit meiner Kraft einbringen.“

So beschreibt Daniel Kramer (47) seine Motivation, sich für die Pfarrkirche St. Georg in Bachern als Mesner zur Verfügung zu stellen. Im Hauptberuf ist er Personalleiter für 180 Mitarbeiter.

Pfarrer Schnirch begrüßte ihn im Namen der Pfarrgemeinde und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die Pfarrgemeinde Bachern einen jungen und engagierten neuen Mesner hat.

Nach den ersten Erfahrungen in der neuen Aufgabe gefragt, sagte Daniel Kramer mit einem Lächeln auf dem Gesicht: „Es steckt



mehr dahinter als man auf den ersten Blick meint. Es macht mir Freude und ich möchte alles mir Mögliche tun, dass Kirche einladend ist.“

... Paar:

Viele Hände – eine Pfarrei

Unter diesem Motto lud der Pfarrgemeinderat Paar am 3. Juli zu einem ersten Begegnungsabend ein. Zusammen kamen Menschen, die sich auf ganz unterschiedliche Weise in der Pfarrei engagieren – in Gruppen und Kreisen, bei Veranstaltungen



oder mit vielen kleinen und oft selbstverständlichen Aufgaben im Hintergrund.

Bei einem gemütlichen Beisammensein wurde erzählt, zugehört und viel gelacht. In offener Atmosphäre entstanden gute Gespräche und neue Ideen, die in den kommenden Monaten aufgegriffen werden sollen.

Der Abend hat gezeigt, wie viele Menschen mit ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement zum Leben unserer Pfarrei beitragen. Gleichzeitig gibt es noch viele Möglichkeiten, sich einzubringen und gemeinsam etwas zu bewegen.

Wer mitmachen, eine Idee beisteuern oder uns bei einzelnen Aufgaben und Aktionen unterstützen möchte, darf gerne auf den Pfarrgemeinderat zukommen. Jede und jeder kann sich mit dem einbringen, was zeitlich möglich ist und Freude macht.

Gottesdienstordnung

Bachern – Ottmaring – Paar – Rehrosbach

und

Kirchenanzeiger

vom 25. 07. - 06. 09.2026

Abk: BAC = Bachern, EUR = Eurasburg, FRE = Freienried, HÜG = Hügelshart

OMG = Ottmaring, ÖLZ = Begegnungszentrum, PAA = Paar

RED = Rederzhausen, REH = Rehrosbach, RIN = Rinnenthal, ROH = Rohrbach

Samstag, 25.7. Hl. Jakobus, Apostel

12:00 Uhr	ÖLZ	Messe
13:00 Uhr	REH	Trauung
18:30 Uhr	EUR	Sonntagvorabendmesse
18:30 Uhr	OMG	Sonntagvorabendmesse für alle Lebenden u. Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft für Anna und Josef Gilk / Peter Fendt

Sonntag, 26.7. 17. SONNTAG IM JAHRESKREIS

8:30 Uhr	PAA	Messe für Magdalena Gastl / Wolfgang Lorenz / Johann Naßl / Margarete Meßner / Georg Trübenbacher u. Kreszenz Binapfel, mit Verwandtschaft Trübenbacher und Eleonore Huber / Geschwister Ziegenaus / Verstorbene der Familie Weichenberger / Georg Mair / Anna Mahl und Eltern Sandmeir / Maria (JM) und Josef Straßmair / Emma Krämer (JM), Maria und Johann Schreiber mit Tochter Marlies
8:30 Uhr	RIN	Messe für Michael und Afra Ketzer mit Sohn Georg / Sylvia Kreitmair mit Schwiegereltern Theresia und Roman Kreitmair / Michael Losinger und Sohn / Helene Holzmüller / Margaretha Kirchberger / Ingrid (JM) und Heinrich Stangl / Eltern Lachenmayr und Sohn Bernhard
10:00 Uhr	BAC	Familiengottesdienst mit anschließendem Pfarrfest für Katharina Schöpf (MM) / Anna und Karl Zettl / Karl und Katharina Ambros mit Walter / Anton Rohrer und Angehörige / Leonhard Schöpf (JM) Elfriede Weber (MM)
10:00 Uhr	FRE	Messe für Angehörige der Familie Riedlberger / Kreszenz und Josef Ampenberger

Montag, 27.7. Montag der 17. Woche im Jahreskreis

9:00 Uhr	OMG	Messe für Johann Braun / Franziska und Adolf Bröckel mit Enkel Roland
----------	-----	--

Dienstag, 28.7. Dienstag der 17. Woche im Jahreskreis

19:00 Uhr	ROH	Messe
19:15 Uhr	ÖLZ	Messe

Mittwoch, 29.7.	Hl. Martha von Betanien
19:00 Uhr HÜG	Messe
Donnerstag, 30.7.	Hl. Petrus Chrysologus, Bischof u. hl. Batho, Glaubensbote
19:00 Uhr OMG	Messe für Martha u. Josef Sigl, mit Sohn Egon / Rudolf Glas / Theodor und Emma Binder mit Sohn Dieter / Alfons Gail (JM)
19:00 Uhr EUR	Messe für Andreas und Maria Ziegenaus
Freitag, 31.7.	Hl. Ignatius v. Loyola, Priester und Ordensgründer
9:00 Uhr OMG	Messe
18:30 Uhr ÖLZ	Messe
19:00 Uhr PAA	Messe
19:00 Uhr RIN	Messe für Max Rieger (JM) / Maria u. Alois Steinhard
Samstag, 1.8.	Hl. Alfons Maria v. Liguori, Ordensgründer, Bischof
12:00 Uhr ÖLZ	Messe
18:30 Uhr FRE	Vorabendmesse
Sonntag, 2.8.	18. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8:30 Uhr OMG	Messe für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft für Sebastian Steinherr zum 25. Todestag / Georg u. Juliane Steinherr mit verstorbenen Angehörigen / Josef und Aloisia Drescher / Anna Kolper (JM) mit Xaver und verst. Angehörigen / Zu Ehren der Muttergottes / Afra Höß (JM) und Johann Höß / Franz und Anna Braumüller mit Günter Schmid / Johann Bader mit Eltern Bader und Metzger
10:00 Uhr REH	Messe für Josef und Viktoria Büchler mit Angehörigen / Verwandtschaft Steinhardt und Thalhofer / Rosa Treffler (JM)
Montag, 3.8.	Montag der 18. Woche im Jahreskreis
9:00 Uhr OMG	Messe für Anna Kölbl
Dienstag, 4.8.	Hl. Johannes Maria Vianney, Pfarrer v. Ars
18:00 Uhr PAA	Rosenkranz
19:00 Uhr REH	Messe für Theresia u. Johann Kraus / Lorenz u. Anna Sailer mit August und Rosa Axtner / Viktoria u. Thomas Frauenknecht m. Sohn Thomas / Maria und Gregor Frauenknecht mit Sohn Bernd
19:15 Uhr ÖLZ	Messe
Mittwoch, 5.8.	Weihe der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom
19:00 Uhr BAC	Messe
Donnerstag, 6.8.	VERKLÄRUNG DES HERRN
19:00 Uhr OMG	Messe

Freitag, 7.8.		Hl. Xystus II., Papst und Hl. Kajetan, Ordensgründer
9:00 Uhr	OMG	Messe für Benno u. Erna Ranger
18:30 Uhr	ÖLZ	Messe
19:00 Uhr	RIN	Messe - entfällt
Samstag, 8.8.		Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer
12:00 Uhr	ÖLZ	Messe
18:30 Uhr	PAA	Sonntagvorabendmesse für Peter und Anna Mertl / Johann Helfentsrieder (MM) / Rosa Späth
Sonntag, 9.8.		19. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8:30 Uhr	BAC	Messe
10:00 Uhr	EUR	Messe für Hedwig Diepold / Josef Diepold / Adolf Sperner mit Verwandtschaft und Theresia und Josef Bichler mit Verwandtschaft / Maria und Max Menzinger
12:00 Uhr	ÖLZ	Messe
Montag, 10.8.		Hl. Laurentius, Diakon, Märtyrer in Rom
9:00 Uhr	OMG	Messe für Lorenz Schmaus (JM)
Dienstag, 11.8.		Hl. Klara v. Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin
19:00 Uhr	ROH	Messe - entfällt
19:15 Uhr	ÖLZ	Messe
Donnerstag, 13.8.		Hl. Pontianus, Papst und Hl. Hippolyt, Märtyrer
19:00 Uhr	EUR	Messe - entfällt
Freitag, 14.8.		Hl. Maximilian Maria Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer
9:00 Uhr	OMG	Messe
18:30 Uhr	ÖLZ	Messe
19:00 Uhr	PAA	Messe - entfällt
Samstag, 15.8.		HOCHFEST DER AUFNAHME MARIENS IN DEN HIMMEL
5:45 Uhr		Bitgang nach Maria Birnbaum dort um 10 Uhr Messe
9:30 Uhr	GRI	Messe im Freien für die ganze Pfarreiengemeinschaft mit Kräutersegnung an der Griebachmühle (bei schlechtem Wetter in der Kapelle, auch an den Regenschirm denken)
12:00 Uhr	ÖLZ	Messe
18:30 Uhr	OMG	Sonntagvorabendmesse - entfällt
Sonntag, 16.8.		20. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8:30 Uhr	RIN	Messe zum Patrozinium für Johann Kirchberger und verstorbene Verwandtschaft (Stiftsmesse) / Roman Kramer / Johann Gutmann mit Eltern und Schwiegereltern und Angehörigen / Michael Losinger und Sohn / Anna u. Peter Treffler mit Maria Treffler und Magdalena Frauenknecht / Josef und Afra Seitz mit Josef, Anna und Robert / Margaretha Kirchberger / Helene und Josef Holzmüller
10:00 Uhr	FRE	Messe - entfällt

Montag, 17.8.	Montag der 20. Woche im Jahreskreis
9:00 Uhr OMG	Messe für Anna Kölbl
Dienstag, 18.8.	Dienstag der 20. Woche im Jahreskreis
19:00 Uhr ROH	Messe für Theresia Fischer und Verwandtschaft Bogenhauser / Josef und Viktoria Wex / Erna und Josef Jais / Maria Heinze / Leni Lutz u. Elfriede Reischer
19:00 Uhr EUR	Wortgottesfeier
19:15 Uhr ÖLZ	Messe
Donnerstag, 20.8.	Hl. Bernhard v. Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer
19:00 Uhr OMG	Messe
Freitag, 21.8.	Hl. Pius X., Papst
9:00 Uhr OMG	Messe
18:30 Uhr ÖLZ	Messe
19:00 Uhr RIN	Messe für Maria und Alfred Steber / Michael Holzmüller mit Angehörigen / Eugenie Silbermann mit Juliane und Andreas Lachner / Helene Holzmüller / Ignaz und Josef Schmaus mit Eltern, Schwiegereltern und Angehörigen / Josefa Treffler (JM) / Benjamin Erhart
Samstag, 22.8.	Maria Königin
12:00 Uhr ÖLZ	Messe
18:30 Uhr BAC	Sonntagvorabendmesse für Katharina Schöpf (MM) / Maria und Hermann Ruf mit Sylvia Leichtle (JM)
Sonntag, 23.8.	21. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8:30 Uhr EUR	Messe für Michael u. Centa Lachner / Eltern Hagg u. Sohn Franz
10:00 Uhr PAA	Messe für Josef und Rosa Mahl mit Renate und Julia (JM) Goldstein, Gerta Dworschak / Kaspar Michl u. Eltern / Josef und Franziska Pachner mit Erwin und Eltern Matschi / Berta Spitzenberger / Magdalena Gastl und Michael Gastl jun.
Montag, 24.8.	Hl. Bartholomäus, Apostel
9:00 Uhr OMG	Messe
Dienstag, 25.8.	Hl. Ludwig, König und Hl. Josef v. Calasanz, Ordensgründer
19:00 Uhr ROH	Messe für Maria Wünsch, Paul u. Elisabeth Herger mit Tochter Elisabeth / Katharina Menhofer (JM)
19:15 Uhr ÖLZ	Messe
Mittwoch, 26.8.	Mittwoch der 21. Woche im Jahreskreis
19:00 Uhr BAC	Messe
Donnerstag, 27.8.	Hl. Monika, Mutter des Hl. Augustinus
19:00 Uhr EUR	Messe

Freitag, 28.8.		Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer
9:00 Uhr	OMG	Messe
18:30 Uhr	ÖLZ	Messe
19:00 Uhr	PAA	Messe für Christian, Simon und Johanna Späth
Samstag, 29.8.		Enthauptung Johannes' des Täufers
12:00 Uhr	ÖLZ	Messe
18:30 Uhr	REH	Sonntagvorabendmesse für Anton Lachner / Johann Glück mit Eltern Glück und Kramer / Maria Aumiller (JM)
Sonntag, 30.8.		22. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8:30 Uhr	FRE	Messe für Edeltraud Keller mit Eltern und Verwandtschaft / Rudolf und Elisabeth Ebenhöf / Georg Tränkl mit Geschwistern
10:00 Uhr	OMG	Messe für alle Lebenden u. Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft für Anna und Josef Gilk mit Söhnen / verstorbenen Angehörigen der Familien Ottlinger und Bögl / Andreas u. Thomas Wunder / Therese Wunder / Kreszentia (JM) Braun mit Johann und verstorbenen Angehörigen / Franz Wieser (JM) mit Anna / Anna und Xaver Kolper mit verstorbenen Angehörigen / Stefan Bayerl / Erika Schleipfer
Montag, 31.8.		Hl. Paulinus, Bischof v. Trier, Märtyrer
9:00 Uhr	OMG	Messe
Dienstag, 1.9.		Dienstag der 22. Woche im Jahreskreis
18:00 Uhr	HAR	Rosenkranz
19:00 Uhr	REH	Messe für Maria Völk / Maria und Stefan Hodes
19:15 Uhr	ÖLZ	Messe
20:00 Uhr	OMG	Pfarrgemeinderatssitzung im Gemeinderaum/Pfarrhaus
Donnerstag, 3.9.		Hl. Gregor d. Große, Papst, Kirchenlehrer
19:00 Uhr	OMG	Messe für Josef Sigl u. Martha mit Sohn Egon / Michael Reichhuber (JM)
Freitag, 4.9.		Freitag der 22. Woche im Jahreskreis
9:00 Uhr	OMG	Messe
18:30 Uhr	ÖLZ	Messe
19:00 Uhr	RIN	Messe entfällt wegen Assisi
Samstag, 5.9.		Samstag der 22. Woche im Jahreskreis
12:00 Uhr	ÖLZ	Messe
18:30 Uhr	EUR	Sonntagvorabendmesse
Sonntag, 6.9.		23. SONNTAG IM JAHRESKREIS
8:30 Uhr	PAA	Messe
10:00 Uhr	BAC	Messe

(Änderungen vorbehalten)

himmel. feuer. brot.

Sundown-Messe im Paartal

mit stärkendem Segen zum Schuljahresbeginn

am Samstag, 12. September

ab 19 Uhr Ankommen

19:30 Uhr Beginn

anschließend Brot, Wein, Traubensaft

Wo? Parken beim Sportplatz Rinnenthal,
von dort 5 Minuten zu Fuß (ausgeschildert)

Bei zweifelhaftem Wetter Info über www.pg-ottmaring.de



Verantwortlich:

Griesmühlenteam der Pfarreiengemeinschaft Ottmaring